

Auktion: 24. September 2016

AUTOGRAPHEN

*Servus
Prof. Dr. Freud XIX
Hilfstrom 1892*

*was meinst du
für einen
guten
Mensch
ist er
ganz
richtig*

*alles die
zu sein
auf das
bestanden
das wieder*

*Seemanning
WIEN IX., BERGGASSE 19
25. 8. 1927*

REUD

Handwritten letter in cursive script, dated 25. 8. 1927, from Vienna IX, Berggasse 19. The text discusses various topics, including family matters and personal observations.

Handwritten text on the right side of the page, partially overlapping the main letter. It appears to be a separate note or a continuation of the main text.

PROF. DR. FREUD

*9. 5. 1928
WIEN IX., BERGGASSE 19*

Handwritten letter in cursive script, dated 9. 5. 1928, from Vienna IX, Berggasse 19. The text is partially obscured by the date stamp.

Handwritten text on the bottom right, partially overlapping the date stamp. It appears to be a separate note or a continuation of the main text.

Autographen & Manuskripte

Auktion: Samstag, 24. September 2016, 14.30 Uhr

Vorbesichtigung: 14. bis 18. September 2016

Lot 501 - 589

Bearbeitung:

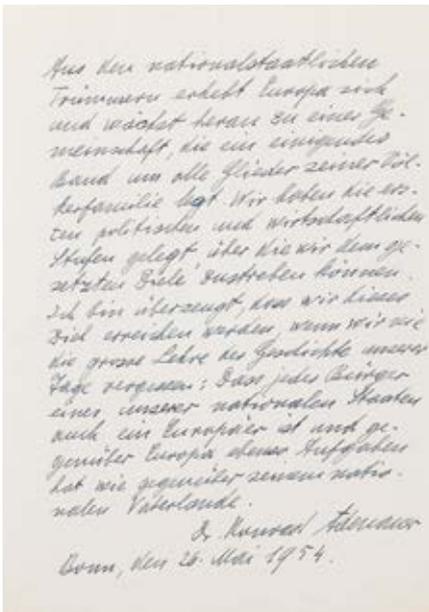


Dr. Andreas Terwey
Tel. +41 44 445 63 44
terwey@kollerauktionen.ch



Gabriel Müller, M.A.
Tel. +41 44 445 63 40
books@kollerauktionen.ch

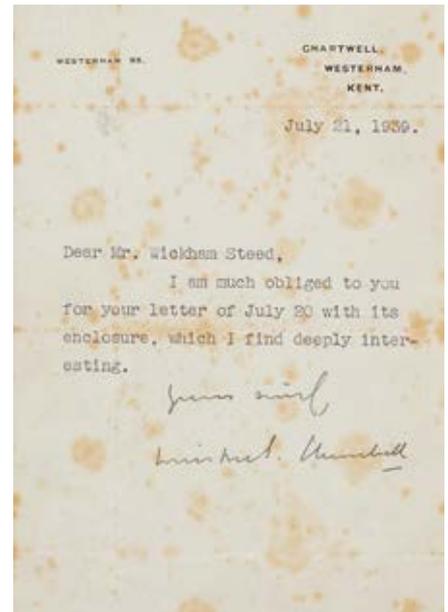
Zusätzliche Abbildungen finden Sie auf unserer Website: www.kollerauktionen.ch
English descriptions upon request.



501



505



508

Autographen

501
Adenauer, Konrad, Bundeskanzler (1876-1967).
Eigenhändiges Manuskript mit Unterschrift.
Dat. Bonn, 26.05.1954. 4°. 2 S. auf 2 Bl. (leichte Falzspuren).

Reflexionen über Europa: „In der Zeit seines tiefsten Falls hat Europa sich auf sich selbst besonnen... Wenn auch vier Jahrzehnte Krieg und Nachkriegschaos den europäischen Continent [sic] verheert und seine einstige Weltgeltung in Frage gestellt haben sind wir doch nicht verzagt. Als Angehörige verschiedener Nationen sind wir in die schicksalhaften Kämpfe unseres Jahrhunderts gegangen. Als Europäer - das muss unser fester Wille sein - gehen wir in die Zukunft. Aus den nationalistischen Trümmern erhebt Europa sich und wächst heran zu einer Gemeinschaft, die ein einigendes Band um alle Glieder seiner Völkerfamilie legt...“.

BEIGELEGT: 1. Ders. Maschinengeschriebener Brief mit U. in Couvert. Rhöndorf/Rh., dat. 21.12.1957. 4°. 1/2 S. mit gest. Briefkopf. (Mittelfalz). - **An den Verleger Max S. Metz.** - **2. Metz, Max Verleger. Maschinengeschriebener Brief mit U.** Mit gedrucktem Briefkopf. Dat. 23.05.1958. 4°. 1 S. (Gelocht). - **3. Photographische Kopie eines Briefes des Buchbinders Johann Jakob Burckhardts.** (Gelocht).

CHF 300 / 500
(€ 280 / 460)

502
Auerbach, Berthold, Schriftsteller (1812-1882).
Eigenh. Brief mit Unterschrift. Tarasp, 7. Juli [18]81. 8°. 1 S. (Randläsuren, Knicke, Spuren alter Montierung).

An den „Administrator“ der Zeitschrift „Heimat“.

CHF 120 / 180
(€ 110 / 170)

503*
Baselitz, Georg, Maler (geb. 1938).
Maschinenschr. Brief mit eigenh. Unterschrift.
Osthofen, 21.4.[19]67. Quer-8°. 1 S.

Früher Brief an eine Frau Rothe: „Leider komme ich sehr selten nach Heidelberg, so dass ich es für das beste halte, wenn Sie mich hier aufsuchen würden. Der grösste Teil meiner Arbeiten, auch der graphischen, ist hier in Osthofen.“ - Gelocht.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)

504*
Bill, Max, Architekt, Maler und Designer (1908-1994).
Eigenh. Postkarte mit Unterschrift.
Poststempel Zürich, von Bill eigenh. datiert 21.8.[19]60.

An Familie Breuhaus in Hamburg: „ich habe das Kunsthaus beauftragt ihnen 5 Kataloge ‚konkrete Kunst‘ zu senden. es geht gut: viel zu tun.“ - Verso Bildmotiv „konstruktion aus 1568 quadraten“.

CHF 200 / 300
(€ 190 / 280)

505
Braun, Wernher von, Physiker und Pionier der Weltraumtechnik (1912-1977).
Maschinengeschriebener Brief mit eigenhändiger Unterschrift. Gedruckter Briefkopf: National Aeronautics and Space Administration, dat. 7.09.1960. 4°. 1 S. (minimale Falzspur).

An R. Winter, den Chefredakteur des M.S. Metz Verlags: „... dass es mir selbst leider unmöglich ist, Ihnen meine Mitarbeit an Band III Ihres Werkes [Forum der Technik] zuzusagen. Meine hiesigen Aufgaben nehmen mich so stark in Anspruch, dass ich beim besten Willen nicht in der Lage bin, zusätzliche Verpflichtungen einzugehen.“

CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)

506
Chamberlain, Austen, britischer Aussenminister u. Nobelpreisträger (1863-1937).
Ein eigenhändiger sowie ein maschinenschriftlicher Brief, jeweils mit Unterschrift. London, 17. Dezember 1931 u. 1. Januar 1932. Verschiedene Formate.

Interessante Briefe an den Wiener Historiker Alfred Francis Pribram über die Versuche seines Vaters Joseph Chamberlain (1836-1914), zu einer Verständigung mit dem Deutschen Kaiserreich zu kommen und den Nachweis eines Zitates bei Pribram in diesem Zusammenhang.

CHF 200 / 300
(€ 190 / 280)



510

507

Charcot, Jean-Martin, Neurologe (1825-1893).
Eigenth. Brief mit Unterschrift „Charcot“.
Gerahmt. Paris, 26. Februar 1885. 4°. 2 S. auf
mehrf. gefalt. Bl.

Ausführliche Rezeptverschreibung an eine
ungenannte Person.

CHF 160 / 240
(€ 150 / 220)

508

Churchill, Winston, Staatsmann (1874-1965).
Maschinenschr. Brief mit eigenh. Grussformel
und Unterschrift. Chartwell, 21. Juli 1939. 8°. 1
S. (stockfleckig).

An den Journalisten Henry Wickham Steed
(1871-1956) mit Dank für die Zusendung eines
Briefes „with its enclosure, which I find deeply
interesting.“ Wickham Steed hatte während des
Ersten Weltkrieges die Österreich-Ungarn-Ab-
teilung des Direktorats für Propaganda in Feind-
ländern des Ministry of Information in London
geleitet und die Auflösung Österreich-Ungarns
publizistisch unterstützt. Seine Expertise dürfte
auch unmittelbar vor dem Zweiten Weltkrieg
bei Churchill gefragt gewesen sein.

CHF 500 / 800
(€ 460 / 740)

509*

Cooper, James Fenimore, Schriftsteller (1789-
1851). Eigenth. signierter Scheck der Otsego
County Bank. Cooperstown, 26. September
1846. Gestempelt (winzige Randläsuren).

Cooper verbrachte seinen Lebensabend in der
nach seinem Vater benannten Stadt am Otsego
Lake.

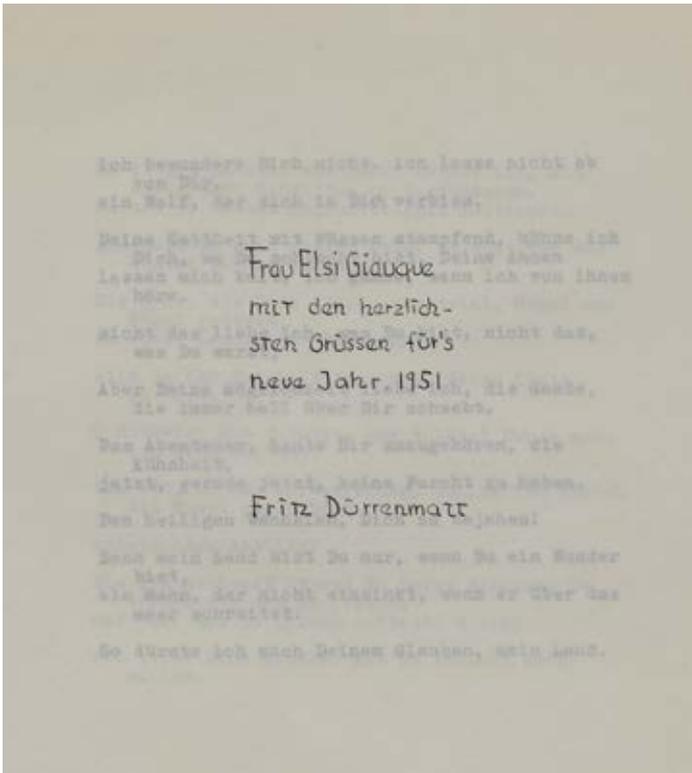
CHF 1 000 / 1 500
(€ 930 / 1 390)

510

Corinth, Lovis, Maler (1858-1925). Ein eigenh.
Brief und 6 Postkarten, davon 4 mit eigenh. kl.
Bleistift-Karikaturen. Berlin, Innsbruck, Brun-
shaupten, Bad Harzburg u.a., ca. 1902-1911.
Gesteckt in HLwd.-Album d. Z.

Zumeist launige Ferien- und Feiergrüsse, jeweils
an den Mediziner Carl Graeser (1856-1925), den
Leiter des Ospedale Tedesco in Neapel und eine
zentrale Figur der künstlerischen Geselligkeit in
dieser Stadt. Die teilweise ein weiterer Künstler
und Literaten fabrizierten Karten enthalten auch
eigenh. Unterschriften bzw. kleine Zeichnun-
gen von Carl Strathmann, Max Halbe, Otto
Erich Hartleben, Ado von Wilke u.a. - **DABEI:
Sammlung von über 20 weiteren Künstler-Au-
tographen an Graeser**, darunter eigenh. Karten
von Max Klinger (2), Ludwig von Hofmann (1
Brief mit Erwähnung von Walther Rathenaus
„Kritik der Zeit“ u. 2 Karten), Carl Strathmann
(2 mit kl. eigenh. Karikaturen), Otto Erich Hart-
leben (2), Hermann Urban (2), A. Volkmann,
Th. Th. Heine, Max Halbe (2), Karl Böhme (3),
Ludwig von Gleichen-Rußwurm u.a. nebst eini-
gen weiteren Gemeinschaftskarten. Schliesslich
noch jeweils ein eigenh. Brief des Geographen
Hans Meyer und des Architekten Peter Behrens
(1921). - Schönes Panorama der Kunst um 1900.

CHF 1 400 / 2 000
(€ 1 300 / 1 850)



513

511
Dohnanyi, Ernst von, Komponist (1877-1960).
Eigenh. Karte u. maschinenschr. Brief, jeweils
mit Unterschrift. Budapest, 5.VIII.1934 (Brief)
u. Turracher Höhe (Hotel Hochschober), 30.
Juli 1937 (Karte).

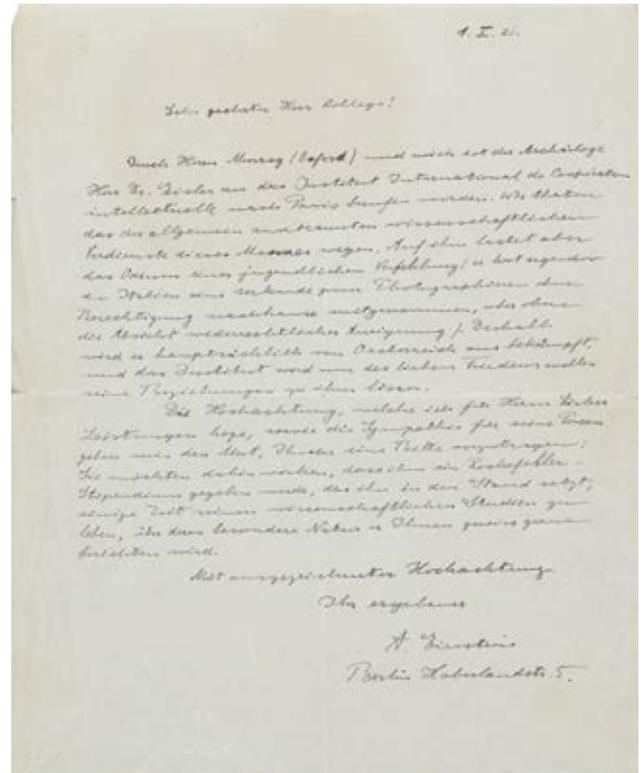
Jeweils an Heinrich Glücksmann mit kurzen
Grüssen.

CHF 120 / 180
(€ 110 / 170)

512
Dupuytren, Guillaume, Chirurg (1777-1835).
Eigenh. Schriftstück mit Unterschrift. Gerahmt.

Der Pathologe, Diagnostiker und Operateur
war Leibchirurg Ludwigs XVIII. und Karls X.
und ab 1812 Professor für operative Chirurgie
am Hôtel-Dieu de Paris. Auf Grund seiner
Arbeiten auf dem Gebiet der Gefäß- und
Extremitätenchirurgie wurden zahlreiche
medizinische Fachausdrücke und Operatio-
nen nach ihm benannt. 1832 beschrieb er die
operative Behandlung des nach ihm benannten
Morbus Dupuytren (Palmarfibromatose), einer
gutartigen Erkrankung des Bindegewebes der
Handinnenfläche.

CHF 200 / 300
(€ 190 / 280)



515

513
Dürrenmatt, Friedrich, Schriftsteller (1921-
1990). [Schweizerpsalm I]. Typoskript mit
eigenhändiger Widmung auf Deckblatt, dat.
1951. 4°. Deckblatt, [2] Bll. einseitig beschriftet,
[1] w. Bl. (Papierbedingt schwach gebräunt, am
linken Rand geheftet u. gelocht).

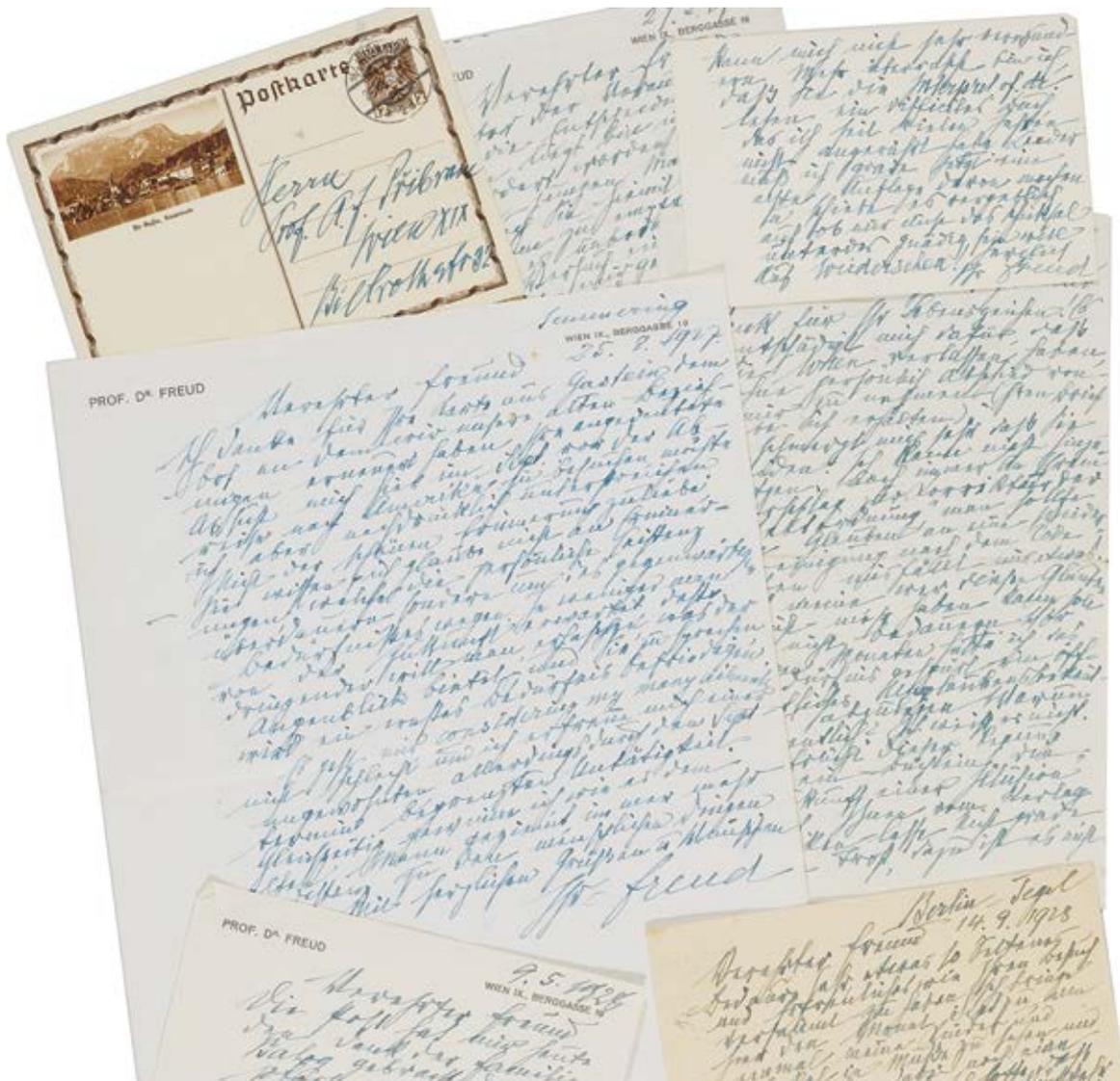
Gewidmet an die Schweizer Textilkünstlerin
„Frau Elsi Giaouque (1900–1989) mit den herz-
lichsten Grüssen für's neue Jahr“. - Typoskript-
durchschlag der ältesten Fassung des legendären
„Schweizerpsalms“, der 1950 entstanden ist.
Gegenüber dem Exemplar im Schweizer Litera-
turarchiv hier ohne die Titelbezeichnung und in
der Reihenfolge abweichend. Der vorliegende
Text ist im Inhalt identisch, jedoch wurden
die beiden Blätter hier vertauscht. - Dürren-
matts Schweizerpsalm darf zusammen mit Carl
Spittlers „Unser Schweizer Standpunkt“, Max
Frischs „Wilhelm Tell für die Schule“ und Peter
Bichsels „Des Schweizers Schweiz“ als einer der
wichtigsten Texte für die Identitätsbildung der
Schweizer Literatur angesehen werden.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 310 / 3 700)

514
Dürrenmatt, Friedrich, Schriftsteller (1921-
1990). „Sätze für Zeitgenossen“. Typoskript mit
eigenh. Notiz u. Signatur, datiert 19.5.[19]51.
4°. Titel, [4] Bll., [1] w. Bl. (Am linken Rand an
drei Stellen geheftet, papierbedingt schwach
gebräunt).

Auf Titel handschriftliche Mitteilung „Mit
grosser Entschuldigung für die Nachtstörung,
Fritz Dürrenmatt“. - Typoskriptdurchschlag
der Aphorismensammlung mit 34 Traktanden.
Die Aphorismen erschienen im Band „Thea-
ter-Schriften und Reden“, Zürich 1966. - Ein
anderes Exemplar befindet sich im Schweizer
Literaturarchiv.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 850 / 2 780)



516

515
Einstein, Albert, Physiker (1879-1955).
Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Berlin,
1.V.[19]26. 4^r. 1 S. (Faltspuren, Randknicke u.
kl. -läsuren).

An den namentlich nicht genannten Wiener Historiker Alfred Francis Pflibram: „Durch Herrn [Gilbert] Murray (Oxford) und mich ist der Archäologe Herr Dr. [Robert] Eisler an das Institut International de Coopération intellectuelle nach Paris berufen worden. Wir thaten das der allgemein anerkannten wissenschaftlichen Verdienste dieses Mannes wegen. Auf ihm lastet aber das Odium einer jugendlichen Verfehlung (er hat irgenwo in Italien eine Urkunde zum Photographieren ohne Berechtigung nachhause mitgenommen, aber ohne die Absicht widerrechtlicher Aneignung). Deshalb wird er hauptsächlich von Oesterreich aus bekämpft, und das Institut wird um des lieben Friedens willen seine Beziehungen zu ihm lösen.“ - Einstein bittet Pflibram darum, dem arbeitslosen Gelehrten ein Rockefeller-Stipendium zu vermitteln.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 310 / 3 700)

516
Freud, Sigmund, Begründer der Psychoanalyse (1856-1939). Vier eigenh. Briefe und drei Postkarten. Semmering, Wien und Berlin, 1927-1935. Verschiedene Formate.

An einen „verehrten Freund“, seinen Wiener Kollegen, den Historiker Alfred Francis Pflibram. Der erste Brief datiert Semmering, 25.8.1927 und erwidert eine Karte aus Gastein: „Ihre angedachte Absicht mich hier im Sept[ember] vor der Abreise nach Amerika zu besuchen möchte ich aber nachdrücklich unterstreichen. [...] Es geht mir considering my many ailments nicht schlecht und ich erfreue mich einer ungewohnten allerdings durch den Sept[em]bertermin begrenzten Untätigkeit.“ - Ein Brief vom 27.2.1928 dient vor allem als Empfehlungsschreiben für einen „jungen Mann“ („Ich thue dies unbedenklich“).

CHF 12 000 / 18 000
(€ 11 110 / 16 670)

517
Frisch, Max, Schriftsteller (1911-1991). Zwei maschinenschr. Briefe mit eigenh. Unterschrift in Tinte an [Carl Emil] Lang vom Francke Verlag Bern. Uetikon, 5. Januar 1960. 4^r. 2 eins. beschr. Blätter (gelocht und mit doppelten Falzspuren).

Wichtige Briefe zur Publikation des Buches „Frisch und Dürrenmatt“ von Hans Bänziger beim Francke Verlag. In beiden Briefen, die auf den gleichen Tag datiert sind, zieht Frisch seine Zustimmung für die Veröffentlichung zweier Briefe in Bänzigers Buch zurück. Seine Abneigung gegen das Verlagsprojekt auch nach der „Streichung der krassesten Taktlosigkeiten“ bringt er ziemlich deutlich zum Ausdruck. - Mit dem Typoskriptdurchschlag der Antwort von Lang vom 6. Januar an Frisch.

CHF 400 / 600
(€ 370 / 560)



519

518

Füssli, Johann Caspar der Jüngere, Buchhändler und Entomologe (1743-1786). Eigenh. Manuskript. O. O. u. Dat. Kl.-8°. 78 S.

Geistliche Reflexionen zu Bibelziten in italienischer Sprache. Wohl eine Abschrift aus einer italienischen Abhandlung. Auf Vakateseiten in dem Buch: [Bullinger, Heinrich]. Confessio et expositio simplex... Zürich, Wolphiana, 1608. Restauriertes Pgt. d. Z. unter Verwendung des alten Bezugs mit Schliessen (Kapitale erneuert, Rücken neu unterlegt, Vordergelenk angeplatzt, etwas fleckig).

CHF 600 / 900
(€ 560 / 830)

519

Gilbert, Robert, Textdichter (1899-1978). Teilnachlass mit Typoskripten und Korrespondenzen. Ca. 1947-1978.

Umfangreiches Konvolut aus dem Nachlass des bedeutenden Lyrikers, Übersetzers, Komponisten und Kabarettisten Robert Gilbert, einem der grossen Multitalente des Berliner Künstlermilieus der 1920er Jahre. Der Sohn des Operetten-Komponisten Jean Gilbert trat schon früh als Schöpfer von Revue- und Schlagertexten ebenso hervor wie als politisch engagierter Mitschreiber Brechts und Eislers. Nach 1933 über verschiedene Exil-Stationen in die USA gelangt, kehrte er 1949 nach Europa zurück, um sich in der Schweiz niederzulassen. Als einer der wenigen Remigranten gelang es ihm, an seine alten

Erfolge anzuknüpfen und zum vielbeschäftigten Starautor für die Musicalbühnen zu werden. Besonders seine kongeniale Übersetzung von „My Fair Lady“ verschaffte ihm beruflichen Ruhm und materielle Unabhängigkeit. Daneben pflegte er intellektuelle Freundschaften, die weit über das Unterhaltungsgeschäft hinaus gingen - namentlich zu seinem Studienfreund Heinrich Blücher und dessen Frau Hannah Arendt.

Das vorliegende Material umfasst:

I. Briefe und Aufzeichnungen Robert Gilberts. Darunter ein grosses Konvolut mit Liebesbriefen an seine zweite Frau Gisela aus den 1950er Jahren sowie zahlreiche Postkarten aus den 1960er und 1979er Jahren an Ehefrau und Sohn. Ferner eine autobiographische Skizze im Entwurf sowie ein Notizbuch mit persönlichen Aufzeichnungen. -

II. Werke Robert Gilberts

1. Typoskripte, in unterschiedlichen Bearbeitungszuständen, teils mit hs. Ergänzungen und Korrekturen von Operetten u. Musicals „Alles muss im Rahmen bleiben“ Ein Spiel in zwei Theilen von Robert Gilbert (1947) „Donna Francisquita. Ein Spiel aus Spanien (in drei Akten) mit Musik von Amadeo Vives. Von Frederico Romero und Guillermo Fernandes Schaw. Deutsche Fassung von Walter Prinzjorn und Robert Gilbert“ Treatment für ein Drehbuch: Stolen Heaven. Filmstory by Robert Gilbert and Henry Gilbert (10 Seiten)

2. Rohfassungen, Entwürfe

„En passant de moi-même, Minusio 1969-70“ Singsang von der Spree. Fünf Berliner Gedichte von R. G. Musik von Paul Burkhard (1959)

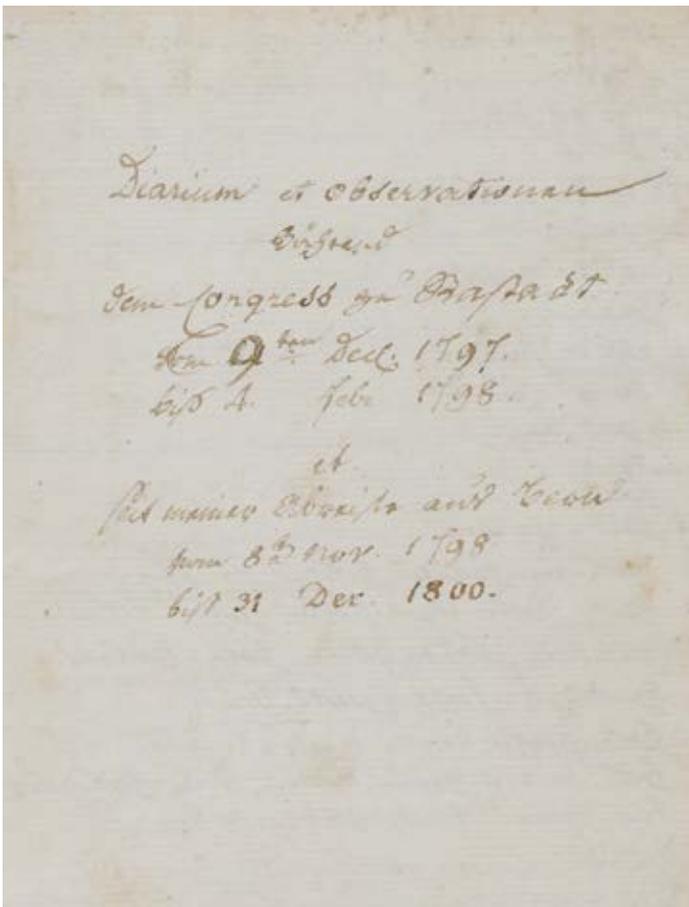
3. Skizzen, einzelne Liedtexte bzw. Übersetzungen

„Nachtlied der Ueberlebenden“ „Münchhausen“ „Kalendersprüche Dezember 1945“ (N.Y.)

III. Weitere Korrespondenzen

1. Abrechnungen über Tantiemen, Gema usw.
2. Verträge für Übersetzungen
3. Kladde mit hs. Eintragungen: „My income“ 1944-1955 (sowie 2 weitere für die Jahre 1956-1975)
4. Postkarten von Kollegen (Komponisten und Co-Autoren) an Robert Gilbert und Gisela Gilbert (über 250); darunter über 50 PK von Ralph Maria Siegel, weitere von Robert Stolz und seiner Frau „Einzi“, Paul Baudisch, Hans Fritz Beckmann, Gerhard Winkler, Fritz Koleka, Werner Jacobs, Rudolf Weys u.v.a.m.
5. Ein Brief mit beiliegendem Typoskript von Hanna Arendt, ferner mehrere Briefkuverts mit ihrem Absender sowie eine Karte des Magazins „New Yorker“ mit eigenh. Signatur Arendts.

CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 780 / 3 700)



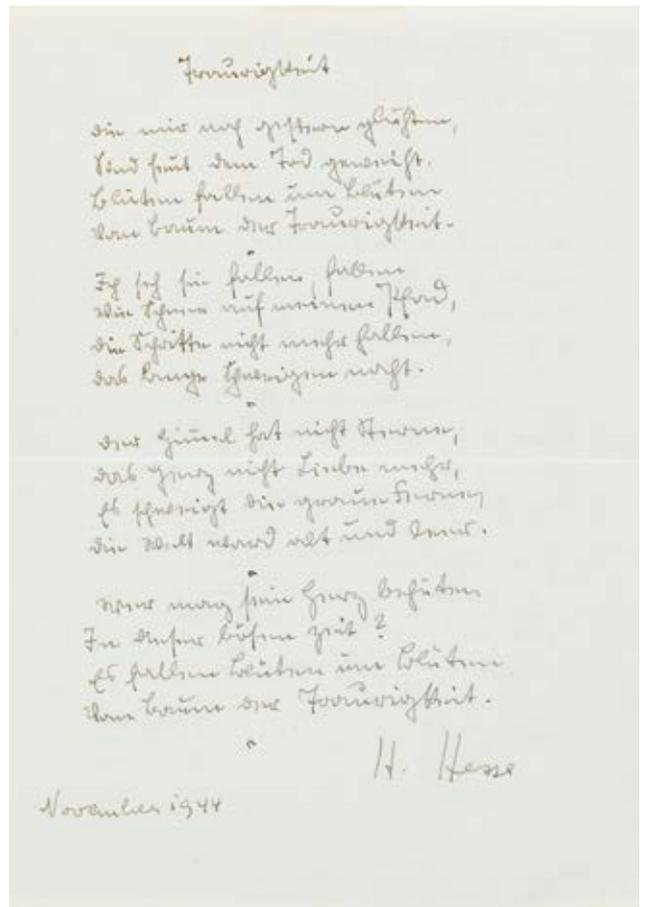
521

520

GROSSBRITANNIEN - Britische Staatsmänner und Gelehrte des 20. Jahrhunderts. Konvolut von 8 Autographen. Verschiedene Formate.

1. Wilson, Harold (1916-1995). Maschinenschr. Brief mit U. als President der Board of Trade, 1948. - An Clement Davies. - 2. Davies, Clement (1884-1962). 4 maschinenschr. Briefe mit U. London, 1948 u. 1952. - 3. Gammans, David (1895-1957). Maschinenschr. Brief mit U. an Clement Davies, 1952. - 4. Thorneycroft, Peter 1909-1994). Maschinenschr. Brief mit U. 1955. - 5. Gooch, George P. (1878-1968). Eigenh. Postkarte mit U. 1946. - **BEIGEGER-BEN: Kotelawala, John, Premierminister von Ceylon (1895-1980). Machinenschr. Brief mit U. 18. Januar 1956.**

CHF 200 / 300
(€ 190 / 280)



522

522

Hesse, Hermann, Schriftsteller (1877-1962). „Leb wohl Frau Welt“/ „Traurigkeit“. 2 eigenh. Gedichte mit Unterschrift. Dat. April u. November 1944. 8°. 2 S. zus. auf 1 Blatt (Mittelfalz).

CHF 300 / 500
(€ 280 / 460)

523*

Hilton, Conrad, Hotelier (1887-1979). Maschinenschr. Brief mit eigenh. Unterschrift. Beverly Hills, 31. August 1965. 4°. 1 S.

Antwort auf die Zuschrift eines Kindes aus Hamburg, das ihm von seinen Sorgen und Nöten berichtet hatte und dem er einen Scheck über 50 Dollar zukommen lässt („thinking that you might be in need of something“). - Kl. Lächlein oben links, offenbar von dem besagten und angehefteten Scheck.

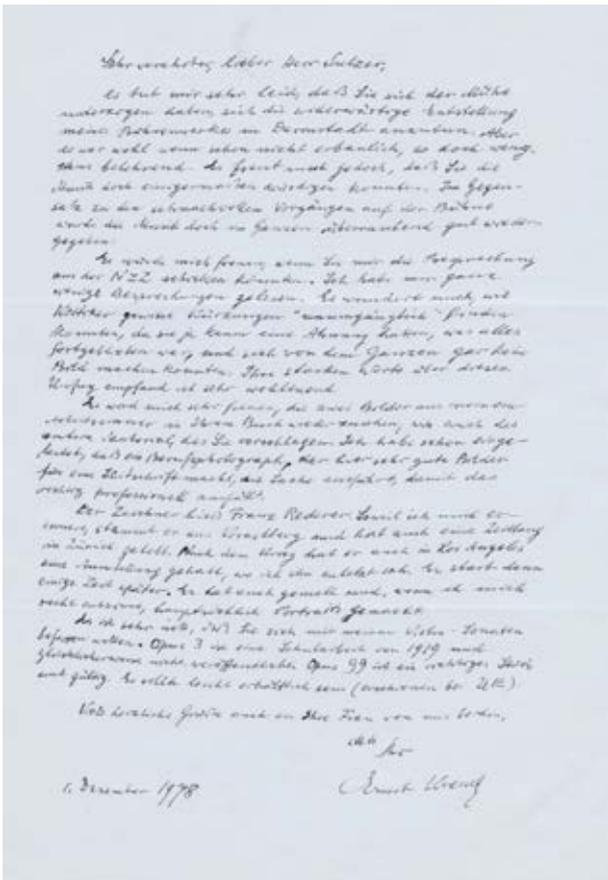
CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)

521

Haller, Karl Ludwig von, Diplomat u. Staatsrechtler (1768-1854). Diarium et Observationen während dem Congress zu Rastatt vom 9ten Dec[ember] 1797 bis 4. Febr[uar] 1798 et seit meiner Abreise aus Bern vom 8. Nov[ember] 1798 bis 31. Dec[ember] 1800. Eigenhändiges Tagebuch in deutscher u. französischer Sprache. Rastatt u.a., 1797-1800. 8°. [92] Bll. Kallsleder d. Z. (etw. berieben u. beschabt).

Bedeutende Quelle für die Schweizer Diplomatiegeschichte: In tabellarischer Form verzeichnet Haller zunächst die Ereignisse auf seiner Reise seine täglichen Begegnungen als Mitglied der Schweizer Delegation am Kongress von Rastatt, vermerkt Briefeingänge und eigene Arbeiten, Lektüren und Ausgaben etc. Nach seiner Rückkehr aus Rastatt im Februar 1798 musste Haller wegen seiner konterrevolutionären Gesinnung bald nach Süddeutschland fliehen. Auch diese entscheidenden Momente im Leben des berühmten Staatsrechtlers, der den Begriff „Restauration“ geprägt hat, hält er im Tagebuch fest. - Am Schluss findet sich zudem ein Verzeichnis „Druckwürdige Manuscripte u.a. Arbeiten“ sowie eine Liste seiner bereits gedruckten Schriften. - Beiliegend ein weiterer Band: „Neuer Schreib-Calender auf das Jahr Christi 1797“. Durchschossenes Exemplar mit eigenh. Einträgen von Haller, darunter parallele Aufzeichnungen zu Rastatt bzw. seiner Reise dorthin. - Zus. 2 Bände, einheitlich gebunden. - Stellenweise etwas feucht- oder fingerfleckig.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 310 / 3 700)



528

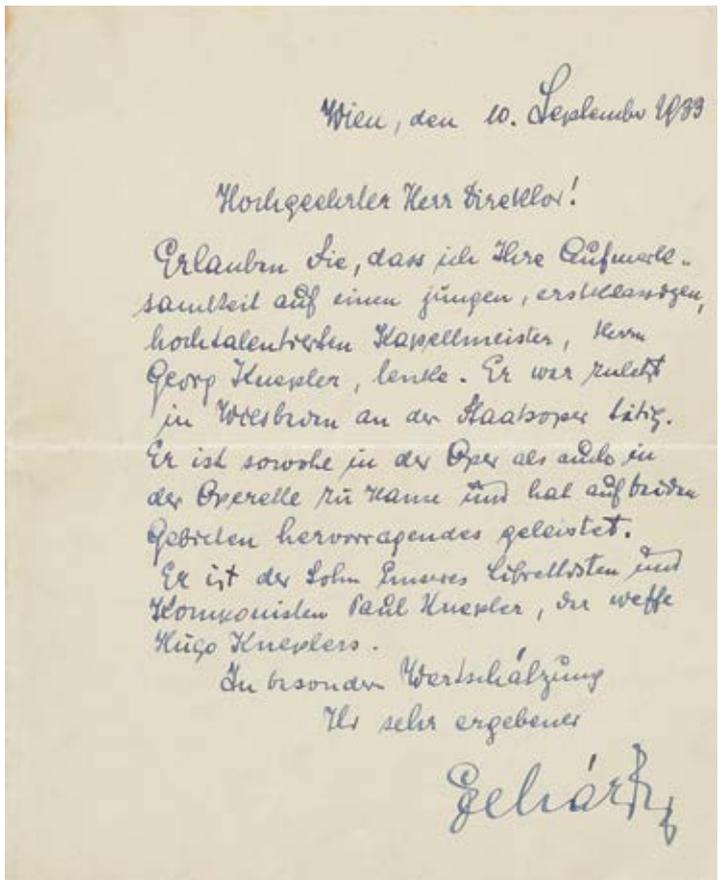
524
 Holz-Fächer mit 60 eigenhändigen Unterschriften und Spruchzeilen bekannter Musiker und Schauspieler.
 Auf 24 (meist doppelseitig beschrifteten) Segmenten. Ca. 37 x 2,3 x 2,3 cm. Dat. Berlin, 1893-1907. Mit Messing-Klammer. (Tinte teils leicht verwischt).

Darunter Enrico Caruso (1873-1921), Eugen d'Albert (1864-1932), Siegfried Wagner (1869-1930), Elisabeth Leisinger (1863-1933), Emil Götze (1856-1901), Max Pohl (1855-1935), Otto Sommerstorff (1859-1934), Richard Kahle (1842-1916), u. v. a. - Provenienz: Aus dem Nachlass von Robert Gilbert (1899-1978) (wohl durch dessen Vater, Jean Gilbert (1879-1942), an ihn vererbt).

CHF 300 / 500
 (€ 280 / 460)

525
 ITALIEN - Viktor Emanuel I., König von Sardinien und Herzog von Savoyen (1759-1824). Urkunde mit eigenh. Unterschrift. Turin, 6. Dezember 1819. Folio. 1 S. Mit papiergedecktem Siegel (Faltspure, kl. Falzeinrisse, Stockflecke).

CHF 140 / 200
 (€ 130 / 190)



531

526*
 Janssen, Horst, Zeichner und Graphiker (1929-1995). Eigenh. Brief mit Unterschrift und Selbstportrait-Zeichnung. Blauer Tintenstift, laviert. [Hamburg], 19.4.[19]89. „4.00 nachts“. 4° (28,5 x 21 cm). 1 S. gerahmt. Gesamtgröße: 48 x 35 cm.

„So blöd seh' ich seit 24 Stunden aus. Warum?!" - Wohlerhalten.

CHF 500 / 800
 (€ 460 / 740)

527
 Keynes, John Maynard, Ökonom u. Politiker (1883-1946). Maschinenschr. Brief mit eigenh. Unterschrift. [London-]Bloomsbury, 24. Juli 1922. 4°. 1 S.

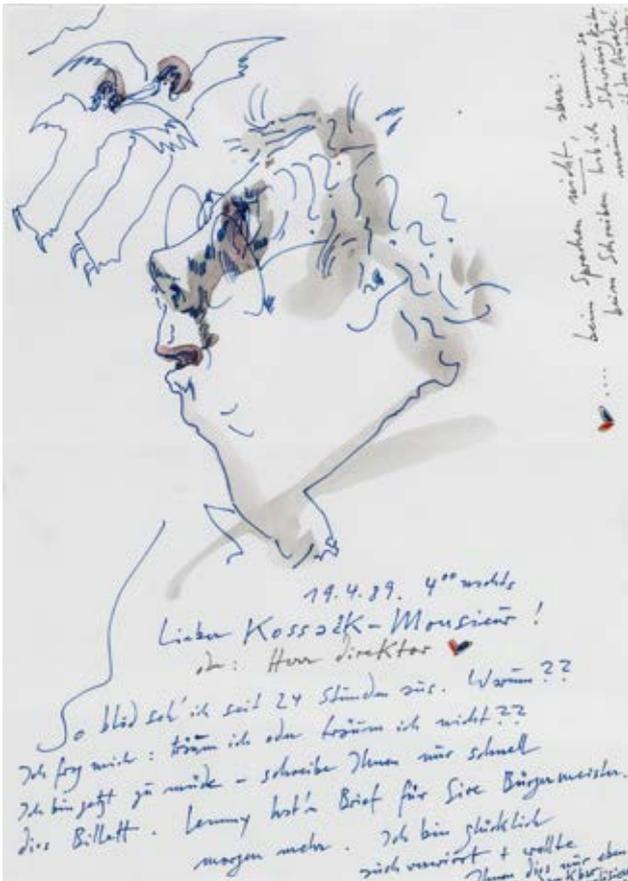
An den Wiener Historiker Alfred Francis Pöfribam über die schwierige finanzielle Situation Österreichs: „I do not believe further financial assistance would be the least good without political changes [...]. This seems a harsh method. But I know no other.“

CHF 200 / 300
 (€ 190 / 280)

528
 Krenek, Ernst, Komponist (1900-1991). Konvolut von 6 eigenh. und 2 maschinenschr. Briefen, jeweils mit Unterschrift. Ferner 2 Briefe an ihn, davon einer mit eigenh. Vermerk. Wien, Berlin u. Palm Springs, 1973-1983. Verschiedene Formate, teils als Luftpostbrief verso adressiert, teils mit beiliegenden, eigenh. adressierten Kuverts.

Interessante Korrespondenz mit dem Leiter der Stadtbibliothek Winterthur, Peter Sulzer. Anfänglich über Tonbandaufnahmen von Konzerten, später auch über die Möglichkeit der Aufführung bestimmter Werke in Winterthur. Enthält einige werk- und aufführungsgeschichtliche Verweise: „Es tut mir sehr leid, dass Sie sich der Mühe unterzogen haben, sich die widerwärtige Entstellung meines Bühnenwerkes in Darmstadt anzutun.“ (Dez. 1978). - Wohlerhalten.

CHF 300 / 500
 (€ 280 / 460)



526

529

Lagerlöf, Selma, Schriftstellerin u. Nobelpreisträgerin (1858-1940). Zwei Briefe und eine Karte von Sekretärshand, davon 2 mit eigenh. Unterschrift, sowie eine Visitenkarte mit eigenh. Grusszeile. Stockholm u. Mårbacka, 1932-1935.

Jeweils an Heinrich Glücksmann, über die Dramatisierung ihres Romans „Herrenhofsage“ und eine mögliche Aufführung am Wiener Volkstheater.

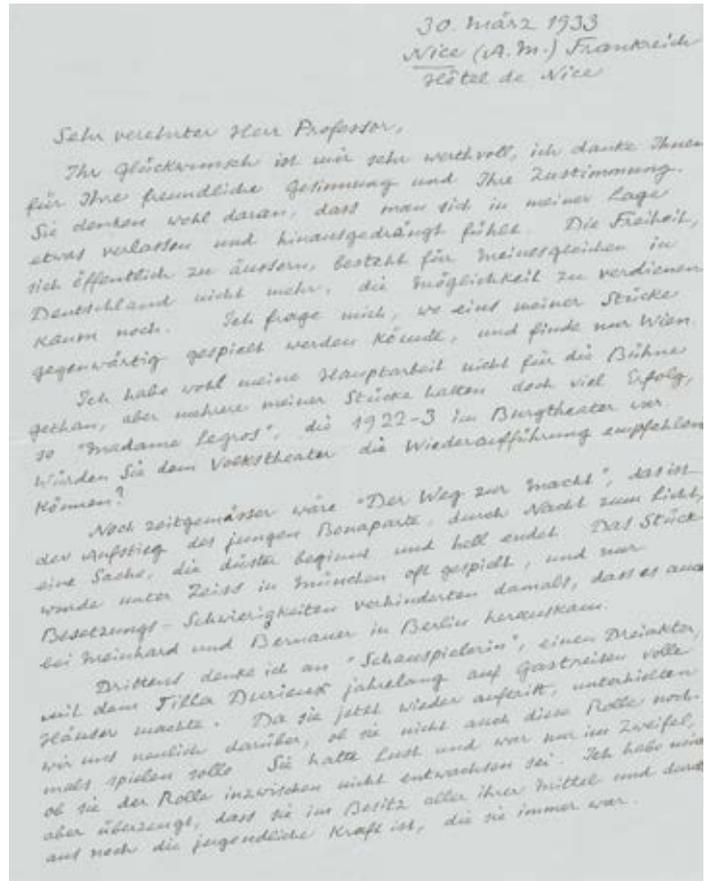
CHF 200 / 300
 (€ 190 / 280)

530

Lehár, Franz, Komponist, (1870-1946). Eigenh. Brief mit Unterschrift „Tonreich“. Ischl, undatiert. 8°. 1 S.

Als Ritter der „Schlaraffia“, unterzeichnet mit seinem Vereinsnamen, an einen Kollegen.

CHF 200 / 300
 (€ 190 / 280)



532

531

Lehár, Franz, Komponist (1870-1948). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Wien, 10. September 1933. Kl.-4°. 1 beschr. Seite auf Doppelblatt (Faltspuren, gering staubfleckig).

An einen „Direktor“ gerichtetes Empfehlungsschreiben für Georg Knepler (1906-2003), „einen jungen, erstklassigen, hochtalentierten Kapellmeister“. Knepler, der zuvor in Deutschland eng mit Bertolt Brecht und Hanns Eisler zusammengearbeitet hatte und der pianistische Begleiter von Helene Weigel gewesen war, musste das Land 1933 verlassen und versuchte zunächst, in seiner Heimatstadt Wien Fuss zu fassen. Wegen seiner Mitgliedschaft in der KPÖ im Januar 1934 verhaftet, wählte er erneut die Emigration und ging nach England. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er zum wichtigen Kulturfunktionär in der DDR. Im Jahre 1950 gründete er die Deutsche Hochschule für Musik in Berlin, die er bis 1959 als Rektor leitete und die seit 1964 nach Hanns Eisler benannt ist.

CHF 200 / 300
 (€ 190 / 280)

532

Mann, Heinrich, Schriftsteller (1871-1950). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Nizza, Hôtel de Nice, 30. März 1933. 4°. 1 1/2 S.

Bedeutender, früher Exilbrief an einen „verehrten Herrn Professor“, den Wiener Dramaturgen Heinrich Glücksmann (1864-1947), dem er für „freundliche Gesinnung“ dankt. „Sie denken wohl daran, dass man sich in meiner Lage etwas

verlassen und hinausgedrängt fühlt. Die Freiheit, sich öffentlich zu äussern, besteht für meinesgleichen in Deutschland nicht mehr, die Möglichkeit zu verdienen kaum noch. Ich frage mich, wo eines meiner Stücke gegenwärtig gespielt werden könnte, und finde nur Wien.“ Mann nennt in der Folge mehrere Stücke, die ihm für eine Wiener Inszenierung geeignet scheinen, darunter die „Schauspielerin“, „einen Dreikter mit dem Tilla Durieux jahrelang auf Gastreisen volle Häuser machte. Da sie jetzt wieder auftritt, unterhielten wir uns neulich darüber, ob sie nicht auch diese Rolle nochmals spielen solle. Sie hatte Lust und war nur im Zweifel, ob sie der Rolle inzwischen nicht entwachsen sei. Ich habe mich aber überzeugt, dass sie im Besitz aller ihrer Mittel und durchaus noch die jugendliche Kraft ist, die sie immer war.“ Abschliessend äussert Mann noch den Wunsch, „meinen Aufenthalt nicht weiter bekannt zu machen. Meine Lage legt mir Zurückhaltung auf.“ - Heinrich Mann, bereits vor 1933 einer der prominentesten Gegner der Nationalsozialisten, hatte Deutschland am 21. Februar, eine Woche vor dem Reichstagsbrand verlassen und gelangte über Sanary-sur-Mer nach Nizza, wo er bis 1940 seinen Wohnsitz haben sollte. Bereits am 14. Februar 1933 hatten ihn die Nationalsozialisten aus der Akademie der Künste ausgeschlossen, und im August 1933 wurde ihm die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt; Mann stand auf der Ersten Ausbürgerungsliste des Deutschen Reichs von 1933.

CHF 700 / 1 000
 (€ 650 / 930)

533

Mann, Thomas, Schriftsteller (1875-1955).
Eigenh. Brief mit Unterschrift. München,
6.X.[19]25. 4°. 1 S.

An [Georg] Rosenthal, den Leiter des Kathari-
neums in Lübeck, Thomas Manns alter Schule.
Geschrieben am Vortag zu seiner Abreise nach
Lübeck, wo eine nachträgliche Feier seines 50.
Geburtstages stattfinden sollte, die mit einer
Fiorenza-Aufführung im Stadttheater verbunden
war. Rosenthal war in die Vorbereitung dieser
Festlichkeiten offenbar eingebunden, was Mann
durchaus nicht unter den Tisch fallen lassen
will: „Nach Lübeck habe ich gleich besondere
Anweisung wegen der Nennung Ihres Namens
gegeben.“ - Desweiteren über die Möglichkeit,
einen Vortrag Rosenthals in München zu orga-
nisieren: „Ich denke an die Goethe-Gesellschaft
und den Caspari-Kreis.“ - Wohlerhalten.

CHF 800 / 1 200
(€ 740 / 1 110)

534

Mann, Thomas, Schriftsteller (1875-1955).
Maschinenschr. Brief mit eigenh. Unterschrift.
München, 27.V.[19]30. 4°. 1 S. (kl. Randläsuren
u. Knitterspuren).

An den Regisseur Otto Falckenberg, dem er
ein Manuskript empfiehlt: „In diesem Falle
aber habe ich doch den Eindruck, dass man
sich etwas näher mit der Sache beschäftigen
sollte. Nun werden Sie sagen, dass das meine
Sache sei, aber ich fühle mich dramatischer
Produktion gegenüber sehr unsicher und habe
nur das unbestimmte Gefühl, dass diese Arbeit
die Chance verdient, von einem Fachmann
geprüft zu werden.“ - Mit hs. Eingangsvermerk
Falckenbergs: „bitte mit mir gelegentlich drüber
zu sprechen“. - Beiliegend eine gedruckte Dan-
kescarte für „die mir anlässlich der Verleihung
des Nobelpreises gewidmeten Glückwünsche“
mit eigenh. Unterschrift Thomas Manns. Dat.
München, 14. November 1929.

CHF 600 / 900
(€ 560 / 830)

535*

Mann, Thomas, Schriftsteller (1875-1955).
Scheck der Banc of America über 100 US-Dol-
lar, ausgestellt von Ernest E. Gottlieb für Tho-
mas Mann. Hollywood, 19. Juli 1946.

Verso mit Namenszügen von Thomas und Katia
Mann, wohl nicht eigenhändig.

CHF 500 / 800
(€ 460 / 740)

536

Moscheles, Ignaz, Pianist und Komponist (1794-
1870). Eigenh. Brief mit Unterschrift. [Leipzig],
19. Oktober [18]64. 8°. 2 S. auf Briefpapier mit
blindgepr. Initialen.

An den befreundeten Geiger und Komponisten
Ferdinand David (1810-1873): „Ich finde mich
veranlasst, für eine Aspirantin die im Gewand-
haus-Concert sich hören lassen möchte, mich
mehr als gewöhnlich zu verwenden.“

CHF 200 / 300
(€ 190 / 280)

537

NAPOLEONICA - Loison, Louis Henri, fran-
zösischer General (1771-1816).
Eigenh. Brief mit Unterschrift an General Le-
courbe. Misoix, 21. floréal an 7 [10. Mai 1799]. 4°.
1 S. auf Doppelblatt (Adresse verso). Gedruck-
ter Briefkopf der Armée Française en Helvétie.
Gefaltet und eingebunden in: Günther, Rein-
hold. Der Feldzug der Division Lecourbe im
Schweizerischen Hochgebirge 1799. Mit 1 sep.
Faltkarte in Buchtasche. Frauenfeld, 1896. 8°.
[2] Bll., 216 S. Moderner Halblederband.

Sehr interessanter Bericht aus dem Zweiten
Koalitionskrieg über das Kriegsgeschehen im
Tessin: „Nous marchons sur Bellinzona et les
renseignements sont que les paysans ont occupé
les retranchements en avant de la ville, que les
Autrichiens sont à Lugano et maitre du Lac
Majeure.“ - Die Ereignisse detailliert geschildert
im beiliegenden Buch von Günther, S. 73f. -
Wohlerhalten. - Exlibris Kipfer-Häfelinger.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)

538*

Neutra, Richard, Architekt (1892-1970).
Eigenh. Brief mit Unterschrift. O.O., 25. I. 1956.
4°. 1 S.

An den Graphologen Fritz Schweighofer: „Ihre
Forschungsarbeit, die sich auf Handschriften
als Charakterausdruck bezieht ist von grossen
und allgemeinem Interesse. Vielleicht darf man
erfahren was Ihre Experten in solch ein paar
Zeilen finden können.“ - Neutra studierte seit
1911 Architektur an der TH Wien, 1912 in der
Bauschule von Adolf Loos. 1921/22 war er
Assistent Erich Mendelsohns. Er errichtete in
Kalifornien überwiegend Wohnbauten, Schulen
und Siedlungen in strengen kubistischen
Formen, setzte sich für eine dem individuellen
Lebensstil angepasste Wohnbauweise ein und
war ein entschiedener Verfechter des Biorealismus.
- Leicht knitterspurig, kl. Montagelöchlein
oben links.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)

539

Pasteur, Louis, Chemiker u. Mikrobiologe
(1822-1895). Eigenh. Schriftstück mit Unter-
schrift. Gerahmt. [Paris], 19. November 1888.
Kl.-8°. 1 S. (mehrf. gefaltet).

Das Schriftstück bescheinigt die Impfung und
den Krankheitsverlauf von fünf Versuchstieren
im Rahmen der Untersuchungen, die Pasteur zu
dieser Zeit zur Cholera-Impfung durchführte.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 780 / 4 630)

540

Pestalozzi, Johann Heinrich, Pädagoge (1746-
1827). Brief mit eigenh. Unterschrift und
längerem eigenh. Zusatz. Neuhof, 25. Mai 1825.
4 S. auf Doppelblatt, davon 1 1/4 eigenhändig
(Faltspuren).

„So eben erhalte ich den Auszug der Zeich-
nung des Herrn Cotta über die 12 erschienenen
Bände meiner Schriften, und sehe, dass von
den Subscribenten, die Sie die Güte hatten,
für mich zu sammeln, [...] alle diejenigen, die in
beyliegender Note aufgezeichnet sind, sich in
verschiedenen Graden geweigert haben sollen,
die ihnen zugesandten Bände meiner Schriften
weiter anzunehmen.“ - Ein Umstand, der Pesta-
lozzi überhaupt nicht gefällt.

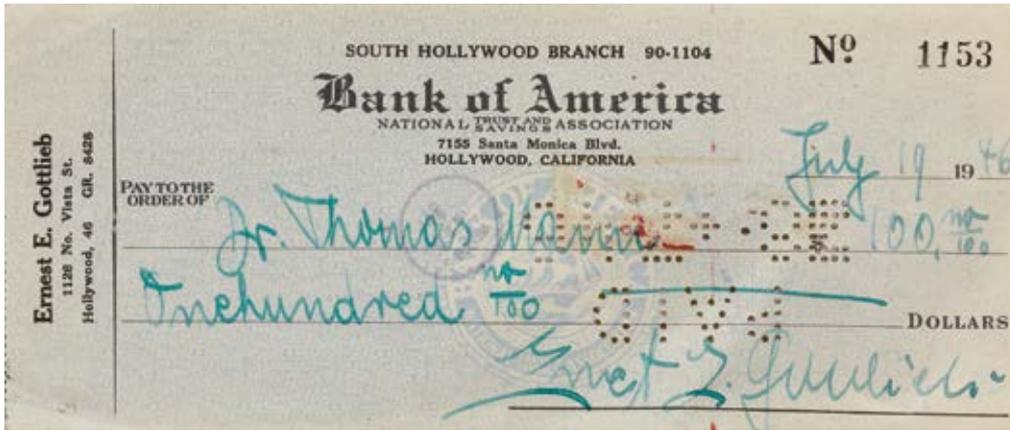
CHF 1400 / 2000
(€ 1300 / 1800)

541

Ramos, Mel, Künstler (geb. 1935). Selbstpor-
trait-Skizze mit eigenh. Widmung. Auf dem
Vorderdeckel der Monographie: The Girls
of Mel Ramos (1975). Datiert 11.6.[20]04. 4°.
OLwd. mit Original-Schutzumschlag (dieser
mit kl. Randläsuren). Die Zeichnung auf dem
Leinen-Einband.

Die Skizze zeigt den Künstler, Zigarre rauchend
im Profil. Der Rücken des Buches von ihm
eigenh. beschriftet: „Mel Ramos' first book“. -
Zusätzliche eigenh. Widmung auf Vortitel: „My
first book“. - Schön gestaltetes Exemplar seines
ersten Buches.

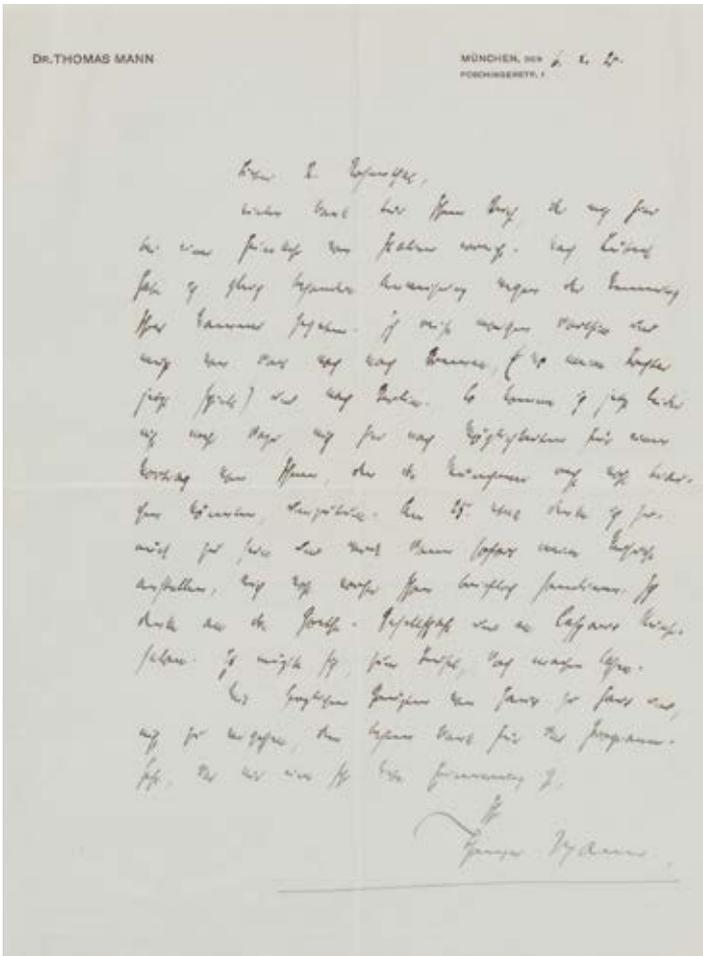
CHF 800 / 1 200
(€ 740 / 1 110)



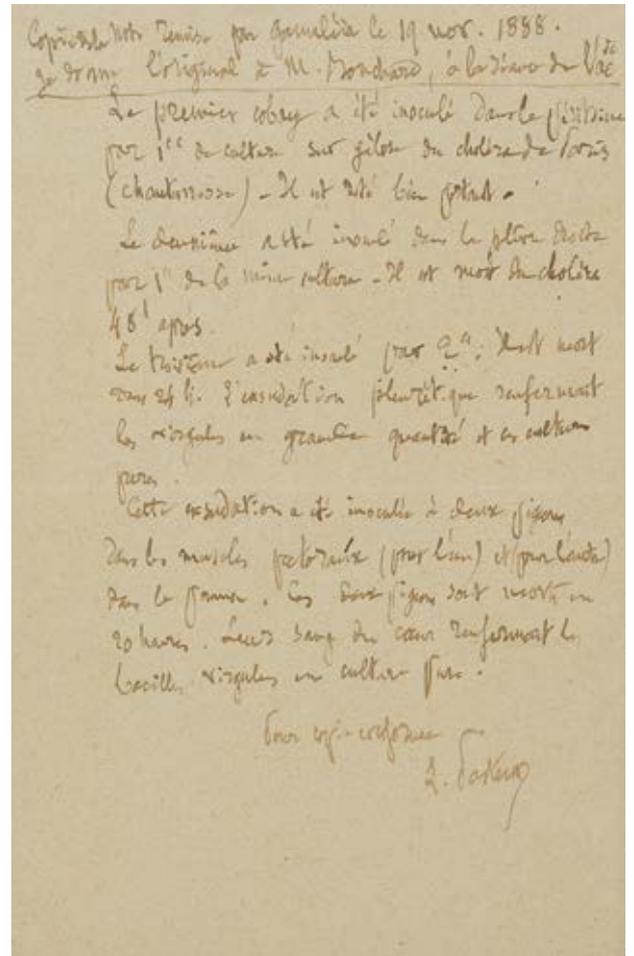
535



557



533



539



551

542
Reinhardt, Max, Regisseur (1873-1943).
Zwei maschinenschr. Briefe mit Unterschrift
bzw. Grusszeile u. Unterschrift. Salzburg,
16.IX.1933 u. Hollywood, 23. September 1936.
4°. Jeweils 1 S.

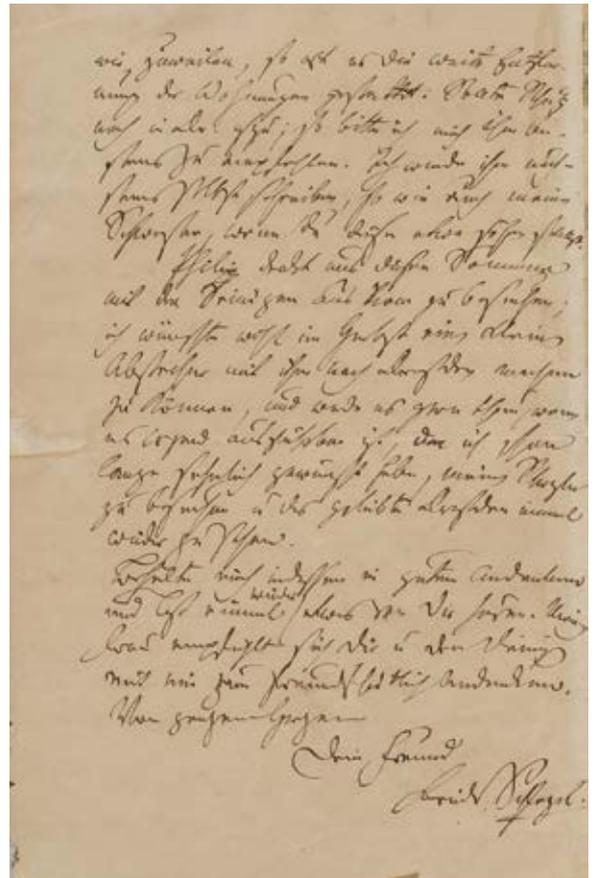
An Heinrich Glücksmann: „Immer wieder bei allen festlichen Anlässen (und wenn man älter wird, rücken Fest- und Trauer-Tage immer dichter zusammen) werde ich von Ihnen mit einem Geschmeide kostbarer und lebendig warmer Worte beschenkt. Beschämt frage ich mich, womit ich die Liebe, die fühlbar hier am Werke ist, verdiene.“

CHF 140 / 200
(€ 130 / 190)

543*
Saarinen, Eero, Architekt u. Designer (1910-1961). Eigenh. Brief mit Unterschrift. Birmingham, Michigan, undatiert. Quer-4°. 1 Seite.
Typogr. gestaltetes Briefpapier.

An den Graphologen Fritz Schweighofer, zunächst in Blockschrift mit der linken Hand, dann in Spiegelschrift (inkl. Unterschrift) mit der linken Hand, sodann in normaler Laufrichtung mit der rechten Hand und mit Unterschrift.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)



545

544
Sandrock, Adele, Schauspielerin (1863-1937).
Eigenh. Brief mit Unterschrift. [Berlin-]
Charlottenburg, 9.11.[190]5. Kl.-8°. 4 S. auf
Doppelblatt.

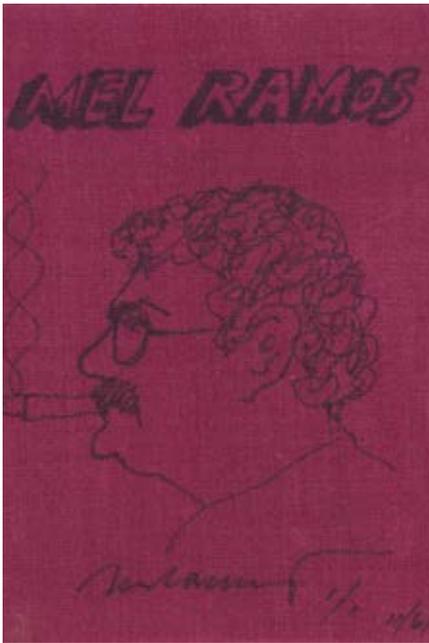
Früher Brief aus Berlin, wo sie zwischen 1905 und 1910 am Deutschen Theater bei Max Reinhardt spielte.

CHF 120 / 180
(€ 110 / 170)

545*
Schlegel, Friedrich, Schriftsteller u. Philosoph (1772-1829). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift „Friedr. Schlegel“. An Ludwig Tieck. Wien, 30. April 1824. 8°. 2 3/4 beschr. Seiten auf Doppelblatt (gebräunt, im Falz mit schmalen Papierstreifen fixiert, kl. Randläsuren, davon eine hinterlegt).

„Ich sende Dir hier, theuerster Freund! durch die Güte des Herrn von Krause, den 9ten Band meiner Werke; am 10ten fehlen noch einige Bogen zum Schluss, und somit muss ich dafür noch eine andre Gelegenheit erwarten. / Das Neue in diesem Bande von Gedichten, so wie das Beste unter dem Neuen und Alten wirst Du wohl selbst herausfinden. Und nun wünsche ich wohl endlich auch einmal wieder von Dir ein Lebenszeichen zu erhalten; da ich doch hoffe, dass Dir die früheren acht Bände alle richtig werden zugekommen seyn. Denn dass Du auch in dem gleichen bleyernen Todesschlaf mit befangen wärest, der sich in dem übrigen Deutschland so weit umher erstreckt und alles mehr und mehr mit seinem schweren Flügel deckt; diess kann ich und will ich nicht glauben [...]“ - Erstdruck in: Holtei, Karl von. Briefe an Tieck, Band III, Berlin 1864, S. 342. - Wieder abgedruckt bei Lüdecke: Ludwig Tieck und die Brüder Schlegel, Frankfurt a. M. 1930, S. 174f. - Dort die Anmerkung auf S. 240: „Handschrift unbekannt.“

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 310 / 3 700)



541

546
Schnitzler, Arthur, Schriftsteller (1862-1931).
Eigenh. Brief, 2 eigenh. Briefkarten u. 1 Maschinenbrief, jeweils mit Unterschrift. Semmering u. Wien, 1911-1916. Verschiedene Formate.

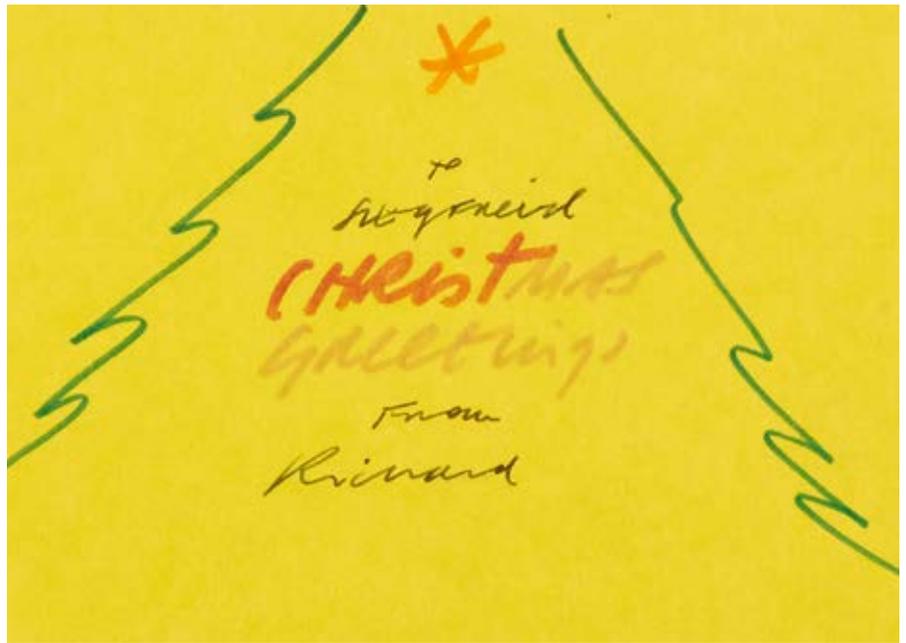
An Heinrich Glücksmann, u.a. über die Inszenierung seiner Stücke am Wiener Volkstheater.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)

547
Schnitzler, Arthur, Schriftsteller (1862-1931).
Eigenh. Karte mit Unterschrift. Wien, von anderer Hand datiert: 9.4.1910.

An [Heinrich] Friedjung, dessen „liebenswürdiger Einladung“ er sehr gerne Folge leistet.

CHF 140 / 200
(€ 130 / 190)



548

548*
Serra, Richard, Bildhauer (geb. 1939). Eigenh. Skizze mit Unterschrift „Richard“. O. O. u. D. Quer-12°. 1 S.

Skizzierter Christbaum mit eigenh. Widmung: „To Siegfried Christmas Greetings from Richard“. - Siegfried Salzmann war von 1971 bis 1984 Direktor des Wilhelm Lehmbruck-Museums in Duisburg und anschliessend bis 1993 Direktor der Kunsthalle Bremen.

CHF 600 / 900
(€ 560 / 830)

549
Sonnenthal, Adolf von, Schauspieler (1834-1909). Sammlung von 6 eigenh. Briefen u. 6 eigenh. Briefkarten, jeweils mit Unterschrift. Ferner 3 Visiten- bzw. Dankeskarten mit eigenh. Zusätzen. Wien, Weimar u.a., ca. 1879-1906.

CHF 200 / 300
(€ 190 / 280)

550*
Stangl, Otto, Kunsthändler (1915-1990).
Konvolut von 13 meist maschinenschr. Briefen an ihn. 1964-1968.

Interessantes Konvolut über den Kunsthandel der 1960er Jahre. Enthält Briefe von Josef Albers, Fritz Wotruba, Otto Dix, Georg Muche, Ewald Mataré u.a. - Sieben Briefe liegen von Maximilian Schell vor, wobei es jeweils um Ankauf und Finanzierung von Kunstwerken geht: „Der Nolde macht mir sehr viel Freude und auch den Beckmann möchte ich definitiv kaufen.“ - Jeweils gelocht, ansonsten wohl erhalten.

CHF 500 / 800
(€ 460 / 740)

551
Studer, Bernhard, Geologe (1794-1887).
Portrait mit eigenh. Widmung und Unterschrift „B. Studer“ im weissen Unterrand. Original-Lithographie bei J. C. Ochsner. Bern, 15. November 1859. Bildgrösse: 28,5 x 23,2 cm. Gerahmt. Gesamtgrösse: 47 x 38 cm.

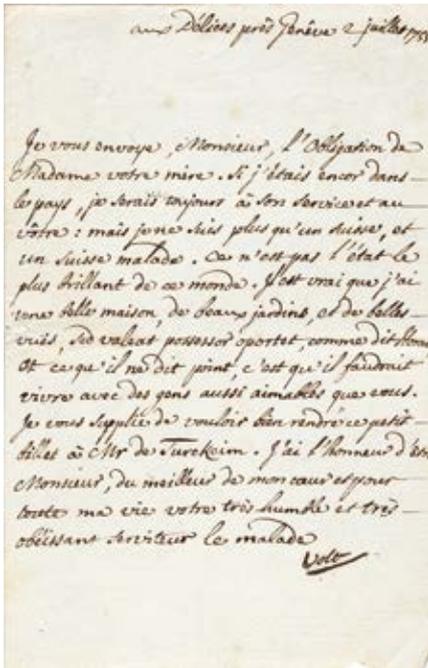
„Die Ansicht, das Schicksal eines Volkes sei prädestiniert durch einen physikalischen Causalismus (?), steht auf gleicher Linie mit der Rede, welche Tugend und Laster von der Thätigkeit des Organismus abhängen lässt. Programm auf die Stiftungsfeier der Hochschule Bern.“

CHF 200 / 300
(€ 190 / 280)

552
Verlag M. S. Metz, Zürich - Sammlung von 56 Korrespondenzen aus dem Verlagsarchiv. Wien, Lausanne, Rom, u. a., ca. 1947-1967. Diverse Formate, teils auf bedrucktem Papier oder in den Original-Couverts.

Briefe und Karten wichtiger Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Kultur und Verwaltung wie Auguste Piccard (1884-1962), Schweizer Physiker und Erfinder, Altbundesrat Giuseppe Lepori (1902-1968), Richard Coudenhove-Kalergi (1894-1972), Werner Bergengruen, Schriftsteller (1892-1964), Fritz Hug, Schweizer Maler (1921-1989), Georg Reinhart, Schweizer Kunstsammler (1877-1955), Rolf Schott (1891-1977), Richard Katz (1888-1968) etc. - Übliche Gebrauchsspuren wie Faltungen, leichte Randläsuren, Textverwischungen oder Bräunungsspuren. Insgesamt jedoch in sehr guter Erhaltung.

CHF 300 / 500
(€ 280 / 460)



553

«UN SUISSE MALADE»

553*
 Voltaire, F. M. A. de, Philosoph (1694-1778).
 Brief mit eigenh. Unterschrift „Volt“. Aux
 Délices près Genève, 2. Juli 1755. 8°. 1 beschr.
 Seite auf Doppellblatt.

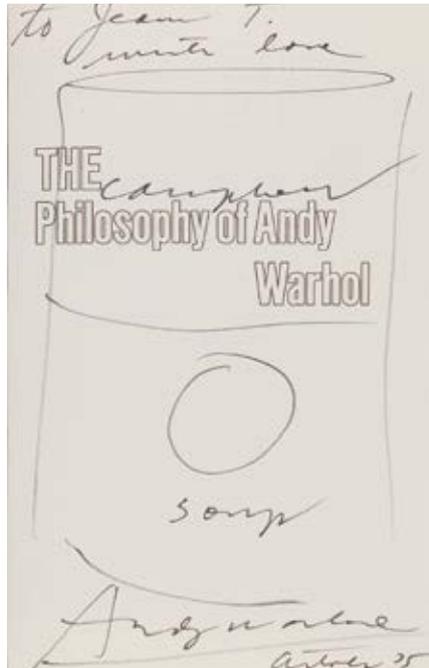
An den namentlich nicht genannten Strassburger Postbeamten François-Louis Defresney: „Je vous envoie, Monsieur, l'obligation de Madame votre mère. Si j'étais encor dans le pays, je serais toujours à son service et au vôtre: mais je ne suis plus qu'un Suisse, et un Suisse malade. Ce n'est pas l'état le plus brillant de ce monde. Il est vrai que j'ai une belle maison, de beaux jardins, et de belles vues, sed valeat possessor oportet, comme dit Horace, et ce qu'il ne dit point, c'est qu'il faudrait vivre avec des gens aussi aimables que vous.“

CHF 3 000 / 4 000
 (€ 2 780 / 3 700)

554*
 Warhol, Andy, amerikanischer Künstler
 (1928-1987). Eigenhändige Widmung mit Filzstift-Zeichnung u. Unterschrift. Dat. „October 75“. In: Ders. The Philosophy of Andy Warhol (From A to B & Back Again). New York u. London, Harcourt Brace Jovanovich, 1975. Gr.-8°. [7] Bll., 241 S. Original-HLwd. mit blindgepr. Rückentitel u. Deckelillustration, illustr. OU.

An einen „Jean T.“ [inguely?]. - Die Widmung auf dem Schmutztitel mit Zeichnung (ca. 16 x 10 cm) einer Suppendose.

CHF 3 000 / 4 000
 (€ 2 780 / 3 700)



554

555
 Warhol, Andy, amerik. Maler u. Graphiker
 (1928-1987). Eigenh. Widmung mit U. O.O.
 u. J. In: Warhol, A. & P. Hackett. POPism.
 The Warhol 60s. Mit einigen photolithogr.
 Abb. New York u. London, Harcourt Brace
 Jovanovich, 1980. Gr.-8°. [5] Bll., 310 S. HLwd.
 mit blindgepr. Rückentitel u. illustr. Schutzum-
 schlag.

„To James and it's all fine.“ - Im Schnitt stockfleckig.

CHF 250 / 400
 (€ 230 / 370)

556
 Warhol, Andy, amerik. Maler u. Graphiker
 (1928-1987). Eigenh. U. in Filzstift. O.O. u. J.
 Auf: Titelblatt des Printmagazins Interieur. New
 York, November 1981. Folio. 86 S. OBroschur
 (etwas gebräunt, kl. Randeinrisse, Ecke ange-
 falzt).

CHF 250 / 400
 (€ 230 / 370)

557
 Warhol, Andy, amerik. Maler u. Graphiker
 (1928-1987). „Two Dollars“. Eigenh. Unterschrift
 auf lithogr. Banknote. Gestempelt 4.7.1976. 6,6
 x 15,8 cm. Mit mont., gestempelt. Briefmarke.
 Rückseitig gestempelt.

Signatur minim verwischt. Insgesamt in sehr
 guter Erhaltung.

CHF 1 000 / 1 500
 (€ 930 / 1 390)



556

558
 Werfel, Franz, Schriftsteller (1890-1945).
 Eigenh. Brief mit Unterschrift. Breitenstein,
 11.9.1935. 4°. 1/2 S. (Faltspuren).

An den namentlich nicht genannten Dramaturgen Heinrich Glücksmann. „Was die von Ihnen geplante Kainz- und Lewinsky-Ausstellung anbelangt, so bin ich sehr traurig, nichts zu besitzen, was Ihren Zwecken dienen könnte.“

CHF 200 / 300
 (€ 190 / 280)

559
 Wesendonck, Mathilde, Freundin und Förderin
 von Richard Wagner (1828-1902).
 Eigenh. Brief mit U. O.O., dat. 5.10.1865. 8°. 2
 S. Mit blindgepr. Monogramm („MW“). (Mit-
 telfalz mit winzigem Einriss, kl. Papierfellestelle
 ob. links, ausserhalb des Textes).

Verspäteter Kondolenzbrief an eine namentlich nicht genannte Bekannte. - „Seit ich in Zürich zurück bin, habe ich leider das Haus voll Patienten“.

CHF 250 / 400
 (€ 230 / 370)



562

Manuskripte & Buchmalerei

560

Bullinger, Heinrich. *Chronica Henrici Bullingeri senioris*. Das ist Warhafft und ordentliche Beschreibung aller fürnemen händlen und geschichten, so sich in und ausserhalb der eidgenossenschaft, sonderlich aber in einer loblichen stadt Zürich ... zugetragen. Deutsche Handschrift auf Papier. Kilchberg, 1676-1680. 4 Tle. in 2 Bdn. [4] Bll., 872 S., [28] Bll.; [1] Bl., 1007 S., [27] Bll. Gr.-4°. Schweinsldr. d. Z. mit Streicheisen-Verzierungen u. floraler Rollbandornamentik auf Holzdeckeln über 4 Bänden mit je 2 ziselierten Messingschliessen u. hs. RSchild (diese fragmentarisch erhalten, 1 Schliesse beschädigt, stärker berieben und fleckig, Leder über den Kapitalen leicht angerissen).

Bächtold, Tugurinerchronik, irg.uzh.ch. - Das Manuskript wurde von einem „Franciscus Kauffmann, Pfarrer zu Kilchberg im Thurgen“ mit schwarzer Tinte geschrieben. Saubere, gleichmässige Kursive. - Die Tugurinerchronik ist das letzte Werk des Zürcher Reformators Heinrich Bullinger (1504-1575). Die in den Jahren 1572-74 entstandene monumentale Chronik ist bis heute ungedruckt geblieben und hat sich nur in der Handschrift Bullingers und vielen Abschriften erhalten. Die ersten beiden Teile behandeln die Geschichte Zürichs von seiner Gründung, die Bullinger weit in vorchristliche Zeit verlegt, bis 1516. Die beiden letzten Teile sind weitgehend identisch mit der früher entstandenen Reformationgeschichte und behandeln die Zeit bis nach dem zweiten Kappelerkrieg (1532). Bullinger hat vermutlich an eine Veröffentlichung gedacht, aber die Erlaubnis dazu von der Zürcher Regierung nicht erhalten. Der scharfe Antipapismus hätte die Beziehung zur katholischen Schweiz gestört. Doch innerhalb des protestantischen

Bereichs wurde die Chronik zu einer beliebten Lektüre, von der sich zahlreiche Handschriften erhalten haben. - Vorsatzbll. lose, durchgehend braun- und teils stockfleckig, Textbereich teils stärker gebräunt.

CHF 600 / 900
(€ 560 / 830)

561*

GIBRALTAR - Gesammelte Nachrichten über die Belagerung von Gibraltar von 1779 bis 1783. (Titelblatt). Deutsche Handschrift auf Papier. Einbeck, Dezember 1801. 21 x 17 cm. 199 beidseitig in schwarzer Tinte beschriebene Blätter, auf gutem Schreibpapier. Pappband d. Z. mit Grünschnitt.

„Gegenwärtige Nachschriften über die Belagerung von Gibraltar sind als eine gekürzte, hie und da veränderte Abschrift von den Briefen anzusehen, welche der Amtmann Friedrichs, der als Auditeur bei dem Sydowschen Regimente ein Augenzeuge von dieser Begebenheit war, in einigen Jahrgängen des hannöverschen Magazins herausgegeben hat. Man hat sich bemüht, dieselbe durch vorgefundene schriftliche Nachrichten, durch die Drinkwaterschen Auszüge (siehe das militärische Journal 4. Und 5. Stück von 1789 und 1790) und durch mehrere Auszüge aus andern Büchern zu ergänzen“ (Vorrede). - Die grosse Belagerung von Gibraltar von 1779 bis 1783 war der letzte vergebliche Versuch, die Stadt und Festung Gibraltar den Briten gewaltsam zu entreissen. Unter den auf Gibraltar stationierten Truppen war auch eine Einheit aus dem Kurfürstentum Hannover

unter dem Kommando von August de la Motte. Von Angehörigen dieser Einheit stammen die dramatischen Texte aus der Zeit der Belagerung und der Abwehr der spanischen Armee, die hier in Abschriften gedrucker und wohl auch ungedruckter Berichte vorliegen. - Beiliegt der bekannte illustr. Einblattdruck: „Prospect von Gibraltar mit seinen Werken, umliegenden Gegenden und jetzigen neuern Belagerungs-Anstalten, gez. vor Gibraltar im Jahre 1782, Daniel Berger, Berlin“, mit der seltenen, unten angefügten typographischen Beschreibung der gest. Ansicht. Gesamtgr.: 42 x 32 cm. - Einband des Manuskripts bestoßen, Textbll. teils gebräunt. Der Einblattdruck mehrfach gefaltet, etwas fleckig.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 930 / 1 390)

562

HABSBURGER - Ferdinand II., Erzherzog von Österreich-Tirol (1529-1595). Wappenbrief mit zentraler Wappenminiatur in Goldrahmung. Innsbruck, 2. September 1585. 41 x 66 cm. Miniatur 9,5 x 11,2 cm. (stärker fleckig, kreisrunder Feuchtfleck im Textfeld, Faltspuuren). Ohne Siegel.

Die Schrift im unteren Drittel verblasst, die Unterschrift nur noch schwer lesbar.

CHF 400 / 600
(€ 370 / 560)



563

563

Liber amicorum - Souvenir d'amitié. Stammbuch. Mit 10 (davon 7 kolor.) teils mont. Handzeichnungen und 8 kolor., teils mont. Kupferstiche. St. Gallen, um 1813. Quer-8°. [100] Bl, davon zahlreiche weisse. HLdr. d. Z. mit goldgepr. Deckelbordüre, ganzs. Goldschnitt u. Rückenschild (Ecken bestossen, Rückstände eines Bibliotheketiketts).

Stammbuch eines St. Galler Medizinstudenten mit dem Namen „Wetter“. Mit Zeichnungen und hs. Einträgen von Verwandten und befreundeten Studenten aus St. Gallen, Zürich, Wien und Göttingen in den Jahren 1813-1822. Eine gouachierte Zeichnung signiert mit „zum Andenken Ihres Freundes Daniel Albert Freudweiler“, eines Zürcher Künstlers. - Ohne Seitenausschnitt intakt erhalten, etwas stockfleckig.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)

564*

MILITARIA - Konvolut von 7 Dokumenten aus der Schweiz zwischen Französischer Revolution und Wiener Kongress.

Enthält: 1. D'Affry, Louis, erster Landammann der Schweiz (1743-1810). Gedrucktes Dokument mit hs. Eintragungen u. eigenh. Unterschrift. 1. März 1792. - 2. Reinhard, Hans von, Zürcher Staatsmann u. Diplomat (1755-1825). Bescheinigung für einen Johann Friedrich Escher mit eigenh. Unterschrift und papiergedecktem Siegel. Zürich, 15. Juli 1794. - 3. Rothfuchs, J. A., Hofkanzler von St. Gallen. Dokument mit eigenh. Unterschrift. 9. Sept. 1794. - 4. Vignolle, Martin, frz. General (1763-1824). Brief mit eigenh. Unterschrift. Als Kriegsminister, mit gest. Kopf „Repubblica Cisalpina“. Mailand, an 7 (1798-99). - 5. Stephani, Franz Ludwig, Archidiakon am Berner Münster. Gedrucktes Formular mit hs. Ergänzungen u. eigenh. Unterschrift. Bern, 24. Januar 1809. - 6. Dokument des Bureau des Suisses a Bâle, mit Unterschrift des Botschafters Barthelémy. - 7. Maurice, Frédéric-Guillaume,

Bürgermeister von Genf (1750-1826). Dokument des Département du Léman mit eigenh. Unterschrift. Genf, 5. Mai 1811.

CHF 350 / 500
(€ 320 / 460)

565

MILITARIA - Sieben Entlassungs- (Congé absolu) bzw. Urlaubs-Scheine (Congé militaire) für Schweizer Soldaten in französischen Fremdenregimentern. Französische Handschriften auf Papier. Zürich, Colmar u.a., jeweils 1792 (ein Dokument später). Verschiedene Formate, jeweils mit rotem Lacksiegel.

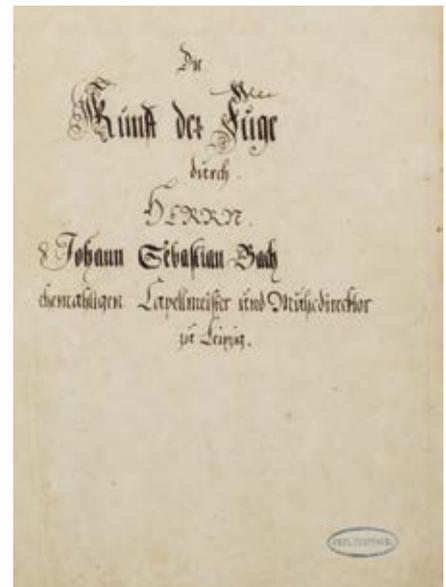
Zumeist für Angehörige des „Regiment Suisse de Steiner“, das 1792 aufgelöst wurde. - Ein Blatt feuchtfleckig, ansonsten wohl erhalten.

CHF 200 / 300
(€ 190 / 280)

566

MUSIK - Bach, Johann Sebastian. Die Kunst der Fuge durch Herrn Johann Sebastian Bach ehemahligen Capellmeister und Musicedirektor zu Leipzig. Deutsche Handschrift auf Papier. Mit kalligraphisch gestaltetem Titelblatt. Ohne Ort und Jahr, wohl Mitte des 19. Jahrhunderts. Folio. Pp. d. Z. mit hs. Deckelschild (etw. berieben u. bestossen).

Musikhistorisch bedeutende Abschrift der Erstausgabe von 1751-52 mitsamt der Vorrede des Herausgebers Friedrich Wilhelm Marpurg, erstellt wohl von dem Arrangeur Carl (Karl) Rundnagel (1835-1911). - Etwas gebräunt u. stellenweise leicht fingerfleckig. - Provenienz: Namensstempel Carl Rundnagel auf Titel. - Aus dem Nachlass des Mathematikers und Musikwissenschaftlers Wolfgang Graeser (1906-1928), der eine Orchesterfassung der Kunst der Fuge schuf, die die Neue Bachgesellschaft in ihrem Jahrbuch 1924 veröffentlichte. 1927 wurde diese



566

Fassung von Karl Straube in der Leipziger Thomaskirche uraufgeführt.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 850 / 2 780)

567

Stickelberger, Emanuel. Protokolle der Liechtete im Rheinberger Hof. Album mit zahlr. eingebundenen Prosatexten u. Gedichten sowie zahlreichen Original-Illustrationen. Basel, 1919-1926. 4°. Ca. 200 ungez. Blatt. Ganzledeereinband mit blindgepr. Wappensupralibros von Stickelberger auf Vorderdeckel.

Bedeutende Quelle für das literarische Leben in Basel. 1919 zieht Emanuel Stickelberger in den „Rheinfelder Hof“ wo sich in der Folge alle vierzehn Tage Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler zur sogenannten „Liechtete“ (Basler Ausdruck für Zusammenkunft bei Licht) versammeln. - Das vorliegende Protokoll dieser Geselligkeiten versammelt Texte von Otto Kleiber, Rudolf Schwarz, Theobald Baerwart, Ida Frohnmeyer, Paul Kaegi, Emanuel Stickelberger, Fritz Liebrich, Paul Siegfried, Theodor Barth, Martha Ringier, Anton Schaeffer, Rudolf Dürrwang, Gustav Steiner, Paul Siegfried, Otto Spiess u.a. - Die durchweg originellen Illustrationen stammen von Willi Wenk, Burkhard Mangold, Otto Plattner u.a. - Mit 3 beigegebundenen Blättern mit Signaturen und Widmungen von Teilnehmern des Schweizerischen Schriftsteller-tags 1921 in Basel, darunter Carl Spitteler, Ruth Waldstetter, Robert Faesi u.v.a. - Flieg. Vors. mit vertikalem Bruch, ansonsten wohl erhalten.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 310 / 3 700)



567

568

URKUNDEN - Gesellenbrief für einen Lehrling des Spezereien-Händlers Karl Anton Venino. Deutsche Handschrift auf Pergament mit prachtvoller, goldgehöhter kalligraphischer Umrahmung und gouachiertem Wappenkopf. Würzburg, 1743.

Der Kräutrhändler Venino war Mitglied des obersten Rates der Stadt Würzburg und ist bis heute aktenkundig, weil er am 10. Juni 1749 als erster Zeuge im Hexenprozess gegen Maria Renata Singer von Mossau vernommen wurde. – Prachtvolles Blatt.

CHF 400 / 600
(€ 370 / 560)

569

- Kaufbrief aus Kärnten. Deutsche Handschrift auf Pergament. Wohl 26. April („Freytags nach Sancto Georgen tag“) 1370. 19,8 x 25 cm. Mit 2 anhängenden Siegeln. Gerahmt. Gesamtgrösse: 31,7 x 34 cm.

Vertrag zwischen einem Niclas Offel aus „Aych pey der Glan“ und seinem Bruder Hans sowie einem Kloster St. Stephan.

CHF 700 / 1 000
(€ 650 / 930)

570

- Konvolut von 18 französischen Kaufverträgen des 17. Jahrhunderts („Constitutions de rente“). Jeweils auf Pergament. Ca. 1616-1687. Verschiedene Formate, jeweils mehrfach gefaltet.

Gebrauchs- und Lagerspuren: teils stärker fleckig, wenige beschnitten, Siegel entfernt.

CHF 300 / 500
(€ 280 / 460)

571

- Notariatsinstrument. Gotische Bastarda auf Pergament. Südfrankreich, 21. Juni 1323. wCa. 24 x 60 (horizontaler Mittelfalz).

Vom Notar Bernard de Boiserie ausgestellte und mit seinem Notariatszeichen versehene Urkunde über den Verkauf von Land an einen Latil de Mormoiron. - Etwas fleckig u. gewellt, wenige kl. Löchlein bzw. Ausbrüche im unteren Drittel.

CHF 400 / 600
(€ 370 / 560)

572

- Pergament-Urkunde Schweiz 1575 - Siegel entfernt.

Zwischen Caspar Weiss aus Zürich und Cunrat Heidegger. - Verso mit schwachem Stempelrest.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)

573

Ein loblich gebett von der heiligen drivalentigkeit. Deutsches Gebetbuch auf Pergament. Mit einer Miniatur sowie einer mehrzeiligen Initialen in Gold u. Farben mit Bordüre. (Süd-)Deutschland, um 1500. Format: 8,6 x 6,5 cm. [122] S. 12 Zeilen in roter und brauner Tinte. Schriftraum: 5,2 x 4 cm. Spät. Lederbändchen (etw. fleckig u. verzogen).

Die Miniatur sowie die Seite mit der Eingangsinitialen stärker verwischt u. fleckig, sonst nur wenige Blatt etw. angeschmutzt, am Schluss kl. Feuchtfleck im Oberrand.

CHF 500 / 800
(€ 460 / 740)



576

574

Doppelseitig beschriebenes Einzelblatt aus der Biblia Latina. Lateinische Handschrift. Frankreich, spätes 13. Jh. 61 Zeilen, regliert. Auf Pergament, in brauner Tinte, mit 6 Initialen in Farbe, davon 1 mit floraler Ornamentik und 1 goldgehöhten Miniatur, rubriziert, florale Randleisten. Schriftspiegel 14 x 9,2 cm. Blattgrösse: 20 x 14,2 cm. Unter Passepartout, Echtgoldrahmung.

Textfragment aus dem Buch des Propheten Nahum mit einer kleinen Darstellung eines berittenen Lanzenträgers mit seinen Gefolgen, eines anonymen, aber durchaus künstlerisch veranlagten französischen Buchmalers des ausgehenden 13. Jahrhunderts. - Leicht gewellt, in den Rändern kaum merklich fleckig. Unschön mit Tesa auf Träger mont.

CHF 400 / 700
(€ 370 / 650)



576

575

Doppelseite aus einem Stundenbuch. Lateinische Handschrift, Frankreich, wohl 2. H. 15. Jh. 14 Zeilen, regliert. Auf Pergament, in brauner Tinte, mit 7 Initialen in Gold auf Farbgrund und farbiger Floralornamentik. 6,5 x 5,5 cm. Blattgrösse: 10,2 x 8 cm. Echtgoldrahmen.

Im Falz angebrochen, Leimschatten von Tessa-Streifen, in den Rändern leicht fleckig.

CHF 200 / 300
(€ 190 / 280)

576

Horae B.M.V. - Lateinische Handschrift auf Pergament. Mit 13 (von ursprünglich wohl 20) Miniaturen, 2 Bordüren und zahlreichen, teils in kl. Randleisten auslaufenden Initialen in Gold und Farben. Ostfrankreich [Besançon?], um 1470. 10,5 x 8 cm. 217 [statt 224?] Blatt. Ledereinband um 1550 mit Rücken- und Deckelvergoldung, dreiseitiger Goldschnitt (Rücken defekt, Verschluss entfernt, etw. berieben). In moderner Leinenkassette.

Kleinformatiges Stundenbuch, in schwarzer Bastarda mit roten Überschriften, meist 14 Zeilen. - Eine Anzahl im Kalendarium bzw. in der Litanei hervorgehobener Heiliger weist nach dem Erzbistum Besançon als Entstehungsort der Handschrift: Anatol, Antidius, Claudius, Donatus, Ferreolus, Gengulphus, Germanus, Nicetius u. Prothadius. - Dem einleitenden Kalendarium folgen die Gebete „Obsecro te“ (Bl. 13r) und „O intermerata“ (17v) sowie 2 weitere Gebete: „Te matrem dei“ (22r) und „Deus qui beatissima“ (25r). Die Bl. 26r bis 88v enthalten die Stundengebete zur Verehrung der hl. Jungfrau, Bl. 89r bis 95v bringen die Gebete zur Verehrung des hl. Kreuzes, Bl. 96 r bis 102r diejenigen zur Verehrung des hl. Geistes. Eine „Missa de beata virgine m(arie)“ bildet den Inhalt der Bl. 102v bis 106r, es folgen die Evangelienstücke in der Reihenfolge Lukas (106r), Johannes (109v), Matthäus (111v) und Markus (113r). Auf Bl. 115v beginnen die Busspsalmen, die auf Bl. 128v in die Litanei u. verschiedene Gebete übergehen. Die Bl. 146ff. bringen das Totenofficium, die Bl. 176ff. die Fürbittgebete (bis 199v). Abschliessend ein Gebet „Domine exaudi“ (200r),



577

ein Gebet „Mon benoiet dieu“ in französischer Sprache (205v bis 207v) sowie einige weitere Gebete in Latein. - Die schönen Miniaturen zeigen: König David im Gebet (115r), Erzengel Michael (179r), Johannes d. T. (180r), Peter u. Paul (181r), Jakob (182r), Andreas (183r), Christophorus (184r), Adrian (186v), Sebastian (188r), Claudius (189v), Anatol (191v), Bernhard (192v), Jüngstes Gericht (200r). - Es fehlen 7 Blatt, wohl jeweils mit einer Miniatur, und zwar der Titel zu den Stundengebeten zur Verehrung der hl. Jungfrau (nach Bl. 25), der Anfang der Stundengebete zur Verehrung d. hl. Kreuzes (nach Bl. 88), der Anfang der Stundengebete zur Verehrung d. hl. Geistes (nach Bl. 95), der Anfang d. Totenofficiums (nach Bl. 145) sowie 3 Bll. aus den Fürbittgebeten (nach 175, 192 u. 193). Die vorhandenen Bll. sind mit Bleistift durchnummeriert. Verzeinzelt gering fleckig, die obere äussere Ecke der ersten Bll. fehlt (kein Text- oder Bildverlust).

CHF 7 000 / 10 000
 (€ 6 480 / 9 260)

577

Horae B.M.V. - Stundenbuch. Lateinische Handschrift auf Pergament. Mit 2 ganzseitigen Miniaturen in Farben u. Gold u. 5 jeweils 4-5zeiligen Initialen in Gold, Rot u. Blau, jeweils mit dreiseitigen Rankenbordüren. Frankreich, ca. 1440-1450. Format: 12 x 9 cm. [159] Bll. 14 Zeilen in schwarzer Textura. Schriftraum: 6 x 4,5 cm. Restaurierter Lederband über Holzdeckeln unter Verwendung alter, blindgeprägter Deckelbezüge. Zwei erneuerte Messingschliessen (VDeckel mit kl. Wurmsspuren).

Die Miniaturen „Stecke Dein Schwert an seinen Ort“ (Bl. 24v) vor dem Komplet: „Deus, in adiutorium meum intende“ sowie Geisselung Christi (Bl. 52v). - Wahrscheinlich für einen englischen Auftraggeber in Frankreich produziertes Stundenbuch (unter den Heiligen Edward und Edmund). - Vereinzelte alte Ergänzungen bzw. zwischengebundene Gebete. - Etwas gebräunt u. fingerfleckig, im Oberrand auch feuchtfleckig.

CHF 3 000 / 5 000
 (€ 2 780 / 4 630)



578

578

Horae B.M.V. - Lateinisches Stundenbuch-Handschrift auf geglättetem Pergament. Mit 3 Miniaturen in Farben und Gold mit reicher figürl. u. florale Bordüre. 8 sechs- bis sieben-zeilige Prachtinitialen, sowie zahlreiche zweizeilige Initialen in Gold u. Farben. Niederlande, um 1460-1470. 12" (10 x 17 cm). [3] w., [197] Bll. 15 Zeilen. Schwarzbraune Textura auf roten Linien. Schriftraum: 5,5 x 4 cm; Blattgröße: 9 x 6,8 cm. Rest. Leder-Einband unter Verwendung des Original-Bezugs auf Holzdeckeln über 4 Bündeln mit Schliesse (letztere fehlend; Kapitale lädiert, ob. Kapitalbändchen fehlt, Rücken berieben u. bestossen, Gelenke angeplatzt). In neuer Leinen-Kassette mit goldgepr. Rückenschild u. Jahreszahl sowie Samtausstattung (Kanten berieben).

Wahrscheinlich südniederländisch um 1460-70, der rot angegebene Bischof Amandus im Kalender (Februar) stammt aus Maastricht und wird dort besonders verehrt. Stilistisch stimmt der Randschmuck mit der niederländischen Buchmalerei um 1460 überein. Dorthin deutet auch ein mehrfach wiederholtes Wappen, ein sich aufbäumender Löwe auf blauem Grund, der offensichtlich auf das Herzogtum Geldern verweist. - Etwas staub- u. fingerfleckig (erste u. letzte Bll. stärker) Stellenweise leicht feuchtfleckig mit kl. Textverwischung. Erste Lagen angelockert. -

Provenienz: Alter hs. Kaufvermerk eines B. B. Edwards, „bought for 3 1/2 Thaler at Berlin, Oct. 14, 1816“ auf weissem Blatt vorne. Ferner „presented to E. A. Park, by Mrs. Edwards, July 5, 1852.“ - Schweizer Privatbesitz.

CHF 6 000 / 9 000
(€ 5 560 / 8 330)



578

579*

Lombardischer Buchmaler um 1310. Blatt aus einem Antiphonar mit einer Initiale P und der Darstellung von David und Goliath. Pergament. 52,5 x 36 cm. Lombardei, um 1310. Gerahmt.

Das vorliegende Blatt aus einem Antiphonar leitete das Responsorium zur 2. Nocturn am 2. Sonntag nach Pfingsten ein P (raeparate corda vestra omino...) ein. Vor dem Versatzstück einer Tempelarchitektur tritt der kecke kleine David dem als Ritter in Erscheinung tretende Goliath entgegen. Mit der Schleuder auf den Giganten gerichtet ist, scheint er seiner Sieges gewiss zu sein, denn Goliath erscheint kraftlos zumal sein Schild bereits seiner Hand zu entgleiten scheint. Der Seitenaufbau, insbesondere die Rankenornamente gleich wie die Initiale selbst, scheint sich aus der bolognesischen Buchmalerei um 1300, etwa nach dem Vorbild des Seneca Meisters (Primo miniatore di San Domenico a Bologna) entwickelt zu haben. Stilistisch stehen die Figuren allerdings eher dem lombardischen Buchmaler von London British Museum, MS Add 29902 nahe, um die jüngst ein Oeuvre gruppiert wurde (vgl. Gaudenz Freuler, Italian Miniatures from the Twelfth to the Sixteenth Centuries, Mailand 2013, S. 432-437). Wie ein weiteres, noch unveröffentlichtes Element dieser Serie in Berner Privatbesitz zeigt, muss dieser Illustrator dem bolognesischen Buchmaler Maestro di Sant' Agnesa di Val di Pietra nahegestanden sein. Die vom Schreibenden postulierte lombardische Herkunft des hier in Rede stehenden Buchmalers scheint vorliegend eine Bestätigung gefunden zu haben, denn auf der

Rückseite unseres Blattes ist auf einen Filippo da Milano verwiesen. Das Blatt ist vermutlich im lombardischen Gebiet von einem in Bologna geschulten Buchmaler gemalt worden und dürfte im Laufe des ersten Jahrzehnts des 14. Jahrhunderts entstanden sein. - Kl. Fehlstelle an der ob. Ecke alt ergänzt, etwas wellig, stellenweise leicht berieben u. gebräunt. Insgesamt jedoch in guter Erhaltung.

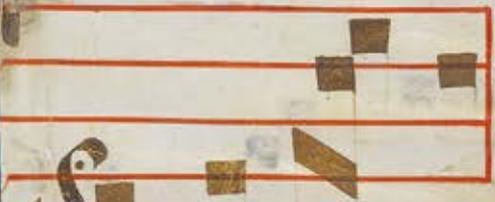
CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 630 / 6 480)



hoc invitatori
u cantat in
duobus diebus
usq; ad kalas
octubris.

nos. p. Venite.

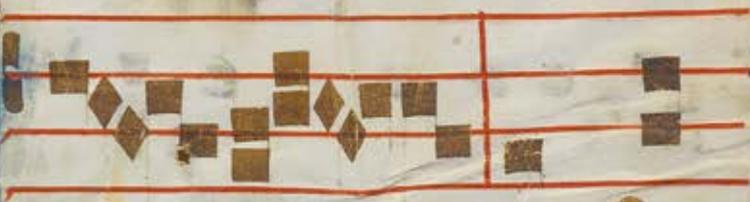
ad noct. a. Seruice dno. cu rel' anis psalmi
quicq; sicut in dñica pot oct epyphanie.
not ch; e. Et eo ordie totu offm agitur ut s
in psalmista statutu; e. Et hoc fit usq; ad ad
uentu; dñi. preter lectiones. et respõsoria.
et orõnes que mutantur ordine suo: - 12:



Recorda te



corda uia



do mi no et ser



580

ORIENTALIA - As-sahifat al-kamil (dt. Die vollkommene Schrift). Arabische kalligraphische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit goldgehöhtem und farb. illuminiertem Titelblatt u. zahlr. goldumfassten Randglossen. Goldener Leistenrahmen mit 14 Zeilen Textura in schwarz, gold und rot rubriziert. Ohne Ort und Jahr (Iran, Anfang 19. Jh.). Gr.-8° (25 x 15 cm). [102], [8] Bll. Ganzleder d. Z. mit je 3 floralen Mittelarabesken auf Deckeln und blindgepr. Deckelbordüren, sowie Deckelklappe (Kapitale mit Stoff verstärkt, fleckig, Klappe am Gelenk angerissen, leicht berieben mit kl. Fehlstellen im Bezug).

Berühmte schiitische Anthologie von 70 Gebeten aller Art. Flüssige Handschrift von kalligraphisch geübtem Schreiber. Zahlreiche textkritische Anmerkungen als Randglossen. Die Bleistiftnotizen auf Blatt 1 recto geben die Jahreszahl „1714“, die aber wohl nicht haltbar ist. - Orientalischer Einband, der Buchblock wurde bei einer späteren Restauration falsch eingebunden. Feuchtrandig, stellenweise Leimrückständige. Bindung gebrochen, Buchblock gelockert. Teils mit kl. Randaläsuren (gelegentlich mit Tesa verstärkt), Titel rückseitig verstärkt, Randeinrisse mit Tesa unschön verklebt. - Spiegel mit hs. Notizen. Alte Besitzerstempel auf letztem Bl.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 370)

581

- Fragment einer Sammlung von Prophetenüberlieferungen. Arabische kalligraphische Handschrift auf geglättetem Papier. 31 Zeilen Textura in brauner, roter, blauer und gelber Tinte. Ohne Ort u. Datum (Nordafrika, wohl Anfang 18. Jh.). 4° (28,5 x 22 cm). [61] Bll. Rest. orientalischer Ganzledereinband d. Z. mit je 3-teiliger floraler Mittelarabeske auf Deckeln und blindgepr. Deckelbordüren u. floraler Rollbandornamentik, sowie Deckelklappe (Rücken erneuert, Deckelkl. rückseitig mit Ldr. verstärkt, wurmstichig, etwas berieben, Fehlstellen im Bezug, HDeckel beschabt).

Elegantes Maghribi eines kalligraphisch geschulten Schreibers. Die Überschriften der Kapitel und Abschnitte in diversen Farben geschrieben. Teil eines mehrbändigen Werkes. - Bindung gebrochen, letztes Drittel gelöst. Durchgängig wurmstichig (meist im weissen Rand), letztes Drittel stärker, letzte 9 Bll. stärker wasserrandig (teils mit Verwischungen u. leichtem Textverlust). In den Rändern gebräunt. - Mit zahlr. Randglossen.

CHF 300 / 500
(€ 280 / 460)

582

- Kashifi, Husayn Waiz. Kalila wa Dimna und Kitab-i Anwâr-i Suhayli. 2 Tle. in 1 Bd. Sign. von Muhammed Ibrahim el-Isfahâni. Persische kalligraphische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit 2 gouach. Bildminiaturen. 21 Zeilen Textura in schwarz, rot rubriziert. Iran, 1219h-1220h [= 1804-1806].

4° (30, 2 x 20, 8 cm). [206] Bll. Lackiertes Holz-Deckel-Album d. Z. mit reicher polychromer floraler Ornamentik, bemalene Spiegel (restauriert, leicht berieben, minimal kratzspurig, Innengelenke angeplatzt).

Elegantes, flüssiges ta'liq von kalligraphisch geübtem Schreiber. Die zwei zeitgenössischen Miniaturen (5,5 x 8,7 u. 5 x 6,6 cm) sorgfältig ausgeführt und in kräftigem Kolorit zeigen 1. Der Prinz flieht, als seine Geliebte - eine untreue Bauersfrau - von einem Löwen angefallen wird; 2. ein Asket/Derwisch in der Wildnis und ein Reiter (Bildinhalt geht nicht aus Text hervor). - Auf Bl. 1 recto Datum des Beginns der Abschrift 8. Hamid-Î Saai 1219. - Etwas fingerfleckig, nur gelegentlich leichte Braunflecken, vereinzelt kl. Textverwischungen, insgesamt sehr sauber. Die Blätter mit den Miniaturen mit Kleberückständen der Schutzfolien. 3 Bll. mit Papierrestauration am Rand. Hs. Notizen auf Vorsätzen von anderer Hand.

CHF 800 / 1 200
(€ 740 / 1 110)

583

- Koran. Fragment einer maghribinischen Handschrift auf Papier. Mit 2 kl. Federzeichnungen. Mit 17 Zeilen Textura in braun, durchgängig rot vokalisiert. Nordafrika, um 1800. Blattgröße 16,5 x 11 cm. [183] Bll. Lose Blätter ohne Bindung.

Saubere Maghribi-Handschrift. Auf den ersten beiden Blättern einfache geometrische Illumination in braun und rot (sowie gelb/ocker). Es handelt sich allerdings um 2 Blätter, welche nicht zusammengehören. Erstes fragmentiertes Blatt ist Folio zwei des ursprünglichen Beginns (Sure 2, al-Baqara); Blatt zwei ist Beginn der Sure 7 (al-A'raf). Kontrolle der Kustoden weist darauf hin, dass es an ein paar Stellen zu Blattverlusten kam. - Die losen Blätter zumeist in den Rändern mit kl. Blattläsuren wie Einrissen, teilweise sehr fragmentarisch erhalten, an den Kanten gebräunt, einzelne Blätter stärker feuchtfleckig, stellenweise leichte Textverwischungen. Insgesamt jedoch gut lesbare Handschrift.

CHF 500 / 800
(€ 460 / 740)

584

- Koran. Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit goldgehöhtem, farb. illuminierten Titelblatt auf Doppelblatt u. zahlr. illuminierte Überschriften. Mehrfacher Leistenrahmen mit 15 Zeilen Textura in schwarz, teils rot rubriziert, einige Randglossen in Rot. Osmanisches Reich, Istanbul, dat. 1183 h. [=1769/70]. 8° (16 x 10,5 cm). [292] Bll. Rest. orientalischer Leinen-Einband mit Klappe im Stil d. Z. unter Verwendung von zeitgenössischem Bezug (grünes Maroquin mit reicher floraler Goldprägung auf Deckeln und Klappe, braunes Leder auf Innendeckel mit floraler Bemalung in Gold und Silber; letztere korrodiert, Bezüge mont., Leinen leicht berieben).

Kalligraphisches Naskhi, voll vokalisiert mit roten Rezitationszeichen. - Im Kolophon sign.: es-Seyyid Ali es-Süruri ibn Mustafa ibn Muhammed el-Qunevi, an Yeni Ali Pascha Medresesi (Medrese von Ali Pascha). Demzufolge im Kontext einer religiösen Hochschule entstanden. - Mit reicher Illumination des Titels, der Suren-Überschriften und der Rezitationsabschnitte durch die ganze Handschrift hindurch. - Papierbedingt etwas gebräunt, stellenweise leicht fingerfleckig, vereinzelte Blätter mit Papierrestaurationen im Rand (ohne Textverlust, jedoch teils etwas unschön; Titel stärker betroffen), gelegentlich leichte Textverwischungen, Titel angeschmutzt. Insgesamt sauber und in gutem Zustand.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 780 / 4 630)

585*

- Koran. Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit doppelblattgr., farb. illuminierten Titelblatt u. 15 illuminierten Titeln, sowie zahlr. goldgehöhten Vignetten. Mehrfacher Leistenrahmen mit 15 Zeilen Textura in Gold u. Schwarz, stellenweise rot rubriziert, einige Randglossen in Rot. Iran, 17. Jahrhundert. Kl.-8° (ca. 18 x 12 cm). [533] Bll. Rest. Holzdeckel-Album d. Z. mit weisser u. goldener Deckelkalligraphie (Lederrücken wohl neu gebunden, leicht bestossen u. berieben, kl. Fehlstellen im Bezug), mod. Leinen-Kassette mit silbergepr. Titel.

Regelmässiges aber etwas ungelinktes Nashki. Durchgehend mit goldener Tinte geschrieben, Vokalisierung schwarz, Rezitationszeichen rot. Punkte zur Trennung der Verse golden illuminiert (auffällig ist jeweils bessere Qualität der goldenen Tinte bei der Illumination.) Im Text Randglossen zu Rezitation und Prostration, zum Teil in persischer Sprache. Auf Einband Überlieferung des Propheten und des 6. (schiitischen) Imams Dcha'far as-Sadiq zu den Verdiensten der Koranrezitation (Nennung des Imams ist eindeutiges Zeichen, dass der Einband im Iran entstand; Zwölferschia). Auf dem Einband nennt sich auch ein Schreiber Hasan al-Husayni. Aber keine Datierung. Papier von schlechterer Qualität, aber orientalische Produktion. Reiche Illumination zur Beginn von Abschnitt (djuz') 16 der „Mitte des Korans“ (nisf al-Qur'an). Ebenso ist auch Djuz' 18 illuminiert. Rosenförmige Zeichnung in Gold u. Rot auf Vorsatzblatt. - Einige fachmännische Papierrestaurationen mit Textverlust, in den Rändern etwas wurmstichig (teils fachmännisch, wohl alt restauriert), Vorsatzblatt stärker, 1 Blatt lose. Fol. 1 fehlend (ausgerissen). Etwas gebräunt, Ecken abgegriffen, erstes u. letztes Blatt stärker angeschmutzt, ansonsten lediglich stellenweise leicht feuchtfleckig. Insgesamt wohlerhalten. - Provenienz: Deutscher Privatbesitz.

CHF 7 000 / 10 000
(€ 6 480 / 9 260)



584



585

586

- Saadi, M. (1210-1291). „Kulliyat“. Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit doppelblattgr., goldgehöhtem und farb. illuminierten Titelblatt u. 8 illuminierten Überschriften. Mehrfache Leistenrahmen mit 12 Zeilen (teils doppelspaltig) Textura in schwarz, rot rubriziert, sowie zahlr. Randglossen. Iran, dat. 1813. 4°. [395] Bll. Orientalischer Ganzleder-Einband d. Z. ohne Klappe (Kapitale und Gelenke fehlen, Rücken bestossen, Deckel angelockert, kl. Fehlstellen im Bezug, berieben u. leicht fleckig).

Schriftduktus sehr sorgfältiges und flüssiges Nasta'liq mit Tendenz zum Shekaste. - Verschiedene Kolophone. Kolophon auf 792 mit Datierung 4. Muharrem 1229 = 27. Dezember 1813. Keine Informationen zum Schreiber und Ort. Weitere Kolophone: u. a. Seite 112: 10. Shawwal 1228 = 6. Oktober 1813; Seite 745: Letzter Tag Dhilhijje 1228 = 24. Dezember 1813. Daraus lässt sich der Zeitraum erschliessen, in welchem die Handschrift entstand: 6. Oktober 1813-26. Dezember 1813. - Stellenweise kl. Papierrestaurationen (zumeist am Rand und fachmännisch ausgeführt), Titelei stärker betroffen; Griffspuren, stellenweise etwas braunfleckig, vereinzelt kl. Textverwischungen. - Notizen von alter u. neuer Hand auf Vorsätzen.

CHF 500 / 800
(€ 460 / 740)

587

- Sa'di Saadi, Sheikh Muslihu'd-din. Kulliyat (Gulistân, Bustân, Divân). Persische und arabische kalligraphische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit 4 farbig und goldig illuminierten floralen Titelblättern. Silberner Leistenrahmen mit 25 Zeilen meist 4-spaltige Textura in schwarz u. rot. Persien, 1245h. [= 1829]. 4' (29, 5 x 19,7 cm). [212] Bll. Lackiertes Holzdeckel-Album d. Z. mit goldgepr. Fleuronné-Deckelbordüren, bemalte Spiegel (restauriert, leicht berieben, minimal kratzspurig, vord. Innengelenk angeplatzt).

Vgl. Bayerische Staatsbibliothek, Das Buch im Orient: S. 191: „Saadi (nach 1213-1292), der auch ehrerbietig Scheich Saadi genannt wird, hat nach Jahren ausgedehnter Reisen...den grössten Teil seines Lebens in seiner Heimatstadt Schiras zugebracht, wo er das Leben eines Sufi führte. Unter seinen zahlreichen Dichtungen sind der ‚Obstgarten‘ (Bustan) und der ‚Rosengarten‘ (Gulistan) die berühmtesten. In Persien gehörten sie über Jahrhunderte zum Allgemeingut der Gebildeten.“ - Schöne Handschrift eines unbekanntes Schreibers, in einem Zug entstanden. Sorgfältiges nast'liq und flüssiges kalligraphisches naskhî. Datierungen finden sich auf hs. S. 225 verso: 3. Rabi' al-awwal 1245h [= 4.08.1829] und S. 404 recto: Donnerstag in der ersten Dekade Rabi' as-Sâni(?), Monatsname nicht lesbar) 1245h [= 3.09.1829]. Die Datierung in Bleistift auf Bl. 1 recto ist nicht plausibel. Der ausserdem auf Bl. 1 recto erwähnte Schriftwechsel ist durch die literarische Gattung bedingt. - Gelegentlich leichte Textverwischungen (Bll. 3 verso stärker). Erstes und letztes Bl. mit kl. Randläsuren sowie etwas feuchtrandig, im weissen Rand leichte Finger- u. Stockflecken, insgesamt sauber.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 110 / 1 670)

588

- Werk zur Koranwissenschaft (qiraat). Arabische Handschrift auf Papier. Textura in braun, teils rot rubriziert. Nordafrika, wohl 17.-18. Jhdt. 4° (29 x 21 cm). [72] Bll. Europäischer flexibler Pergament-Einband d. Z. mit hs. Rückentitel (unleserlich; ob. Kapital u. hintere Ecke angerissen, fleckig, etwas bestossen).

Saubere Maghribi-Handschrift auf orientalischem Papier. Keine Kolophon. - Die Original-Handschrift wurde alt in europäisches Papier gefasst (vgl. Wz). Letzteres hs. num. - Starker und praktisch durchgängiger Wurmfrass (teilweise mit stärkerem Textverlust), ansonsten etwas gebräunt. Auf hinterem fliegendem Vorsatz hs. Notiz in altitalienischer Sprache.

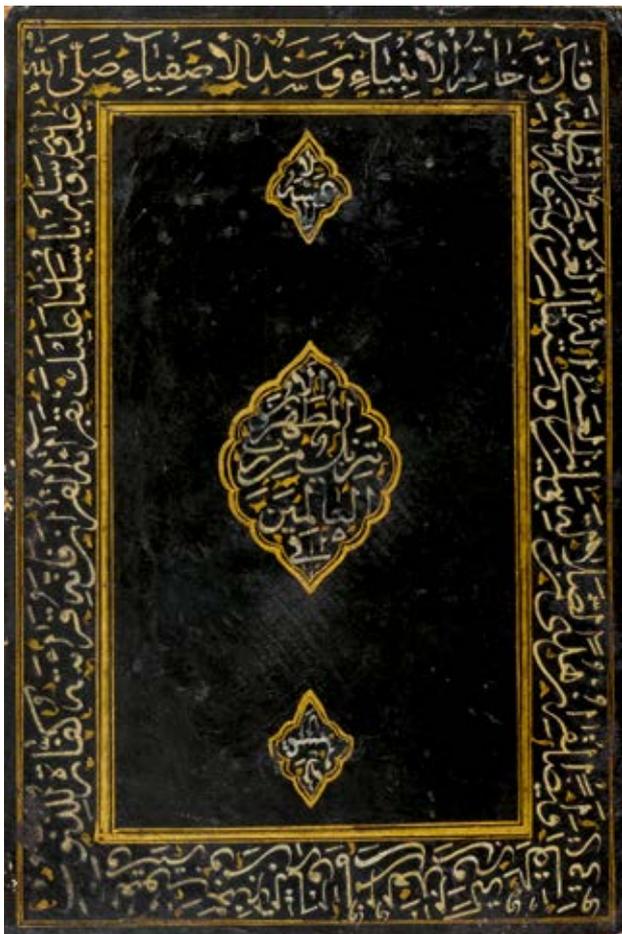
CHF 600 / 900
(€ 560 / 830)

589

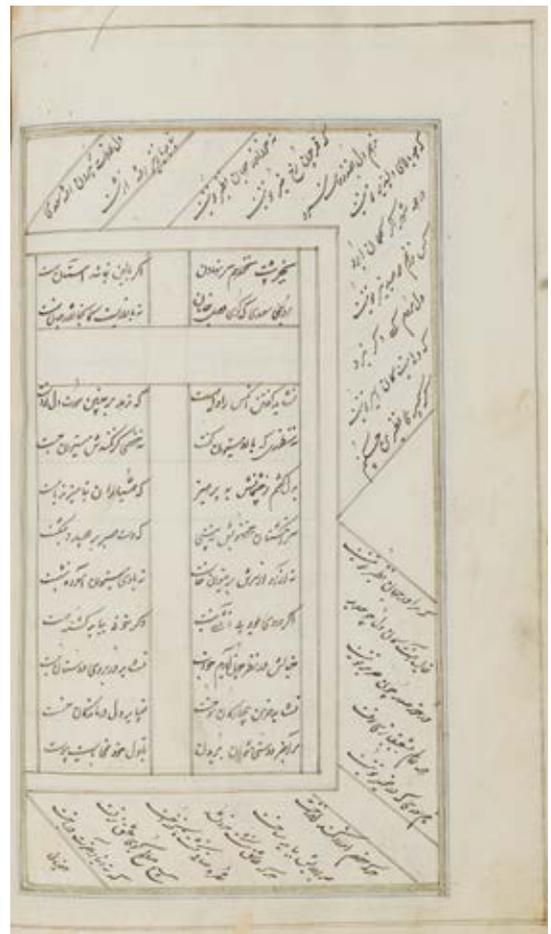
- Zayn al-'Abidin. As-Sahifat Al-Kamila [Die vollkommene Schrift]. Sammlung islamischer Gebete. Arabische kalligraphische Handschrift. Mit reich illuminiertem Titelblatt. Goldgehöhter u. farb. Leistenrahmen mit 12 Zeilen Textura in Schwarz u. Rot. Wohl Iran, um 1700. 8°. [133] Bll. Gesprenkelter Lackeinband d. Z. mit Mittelarabesken (Fehlstellen im Bezug, Ecken stark berieben u. bestossen, oberes Kapital mit Stoff verstärkt, Klappe fehlt).

Sorgfältiges Naschi eines unbekanntes Schreibers, vollständig vokalisiert. - Auf letztem Blatt recto findet sich ein Vermerk zur Geburt des Sohnes aus dem Jahr 1111h. [=ca.1699-1700]. Auf S. 241 verso steht eine seltsame Datierung, die wohl keine korrekte Jahreszahl wiedergibt (1116h.(?) [=1705]). - Etwas gebräunt, an der unt. Ecke etwas abgegriffen, stellenweise Braunflecken u. durchgängiger Feuchtfleck am ob. weissen Rand, Titel und gegenüberliegendes Blatt mit unschönen Tesarückständen sowie Papierfahle in der unt. Ecke, letztes Blatt leicht wasserrandig. - Vorsatz von alter und neuer Hand beschrieben. Mit alten Marginalien.

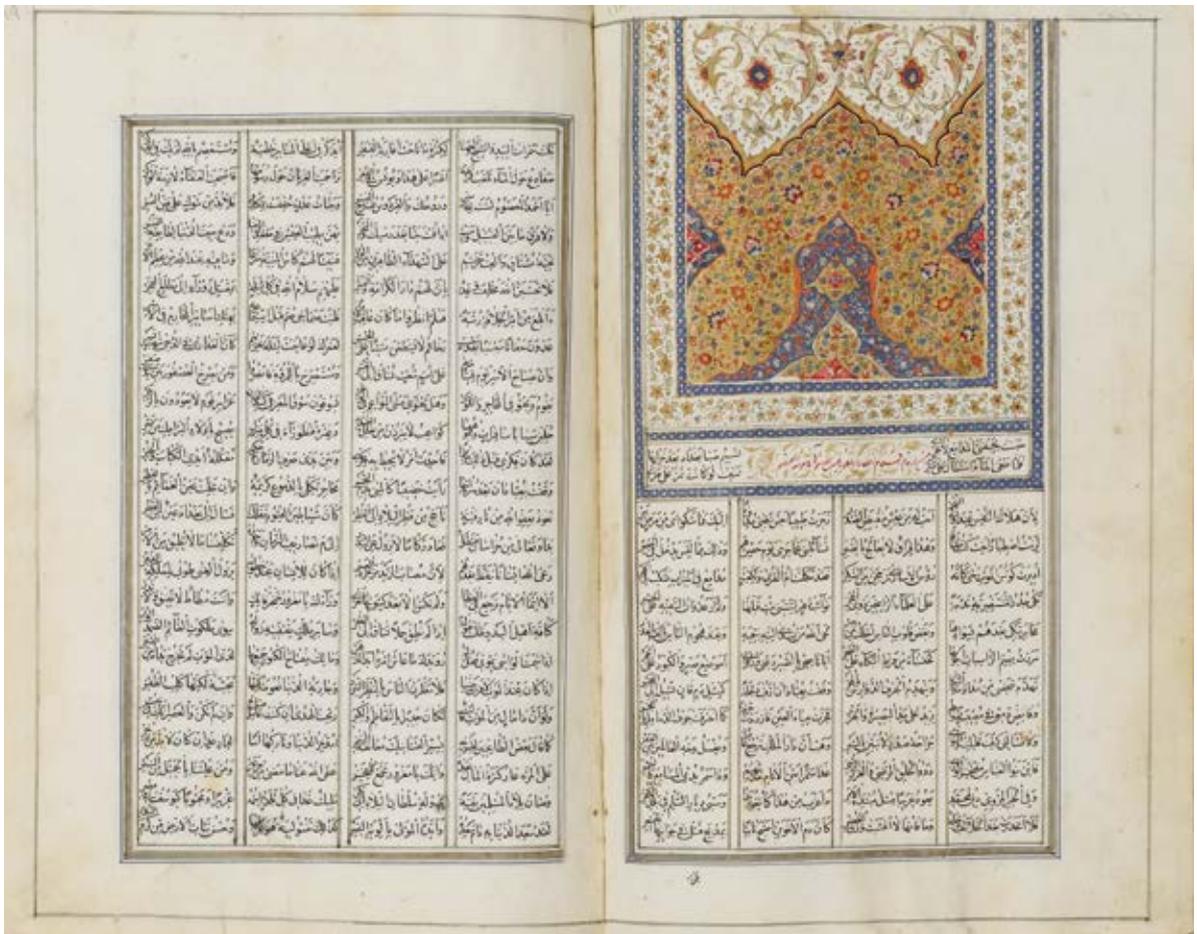
CHF 300 / 500
(€ 280 / 460)



585



586



587